

MASTERARBEIT /



**universität
wien**

MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

**„Der Ölpreis als wichtiger Faktor politischer Ent-
scheidungen?“**

verfasst von / submitted by

Sebastian Bohynik, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree
of

Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 824

Studienrichtung lt. Studienblatt/
degree programme as it appears on
the student record sheet:

**Masterstudium Politikwissenschaft
UG2002**

Betreut von/ Supervisor:

Univ. Prof. Dr. Otmar Höll

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, 2021, Sebastian Bohynik

Zur besseren Lesbarkeit der Masterarbeit wird von der geschlechterspezifischen Schreibweise abgesehen. An dieser Stelle wird festgehalten, dass unter der männlichen Form, wenn nicht anders angegeben, sowohl Männer als auch Frauen zu verstehen sind. Daher verzichte ich auf „Innen“ oder „/innen“. Ich bitte die Leserinnen und Leser um Verständnis für diese Vereinfachung im Text.

Danksagung

Ich möchte mich zunächst herzlich bei Dr. Otmar Höll für die Betreuung dieser Diplomarbeit bedanken. Danke für Ihre Unterstützung, die stete Ermutigung, die Ratschläge und Vorschläge, Ihre Kritik und Ihre Anerkennung für meine Anstrengungen!

Ganz besonders möchte ich mich bei meiner Frau Barbara Bohynik und meiner Familie bedanken. Danke für das Verständnis, die Motivation, das Anhören meiner Sorgen, und das Teilen meiner Freude über kleinere und größere Fortschritte!

Ein herzlicher Dank sei an alle gerichtet, die dazu beigetragen haben, dass diese Diplomarbeit an Qualität gewann.

INHALTSVERZEICHNIS

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG	2
DANKSAGUNG	6
INHALTSVERZEICHNIS	8
1 EINLEITUNG	11
1.1 Relevanz und Motivation	11
1.2 Hypothese	12
1.3 Forschungsfragen	12
1.4 Überblick über die Arbeit und Aufbau	13
2 THEORETISCHER RAHMEN	16
2.1 Das "erste Gesetz der Petropolitik" von Thomas L. Friedman	16
2.2 Begriffserklärung	18
2.3 Kausalitätserklärung zwischen Ölpreis und Demokratie	19
3 HISTORISCHER ÜBERBLICK	20
3.1 Von der Entdeckung bis zur Unverzichtbarkeit	20
3.2 Der erdölgeschichtliche Hintergrund der Untersuchungsländer	24
3.2.1 Russland	24
3.2.2 Saudi Arabien	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.2.3 Iran	26
3.3 Conclusio	27
4 DER ÖLPREIS IM UNTERSUCHUNGSZEITRAUM 2009-2015	29

5	ANALYSE UND BEANTWORTUNG DER FORSCHUNGSFRAGE	31
5.1	Inwieweit wird das erste petropolitische Gesetz im Untersuchungszeitraum 2009-2015 in den Untersuchungsländern bestätigt?	32
5.1.1	Russland	32
5.1.2	Saudi Arabien	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.1.3	Iran	35
5.1.4	Conclusio	36
5.2	Warum bestätigt sich das erste petropolitische Gesetz nicht oder nur teilweise?	37
5.2.1	Hypothese 1	41
5.2.2	Hypothese 2	47
5.2.3	Hypothese 3	55
6	ZUSAMMENFASSUNG UND ANALYSE	71
6.1	Conclusio	76
6.2	Ausblick	78
7	LITERATURVERZEICHNIS	81
8	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	87
9	ABSTRACT	88
10	LEBENS LAUF	89

"Das Erdöl ist eine nutzlose Absonderung der Erde – eine klebrige Flüssigkeit, die stinkt und in keiner Weise verwendet werden kann."

Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg 1806

1 Einleitung

1.1 Relevanz und Motivation

Der in den letzten Jahren eingebrochene Ölpreis ist global gesehen das Medien-enthema schlechthin. Viele freuen sich über niedrigere Spritpreise, viele jedoch zittern dadurch um ihre Jobs und Firmen um ihre Existenz. Doch der Ölpreis ist zu bedeutend für die Weltwirtschaft, um ihn nur auf eine Branche, nämlich die der Erdölförderer, zu reduzieren¹

Der Ölpreis ist also ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste, Faktor für die Wirtschaft, doch ist er ein ebenso wichtiger Faktor für die Politik? Vor allem für die Politik in den erdölreichen Petrostaaten?

Mit dieser Frage hatte sich bereits der Pulitzer-Preisträger Thomas Friedman beschäftigt und aus seinen Erkenntnissen die Gesetze der Petropolitik entwickelt. Für meine Masterarbeit wird hierbei sein erstes Gesetz der Petropolitik von Bedeutung sein, welches so beschrieben wird: "Der Ölpreis und die demokratische Entwicklung bewegen sich in Petrostaaten mit großen Erdölvorkommen stets in entgegengesetzter Richtung. Gemäß dem Ersten Petropolitischen Gesetz nehmen freie Meinungsäußerung, unabhängige Presse, freie und faire Wahlen, unabhängige Rechtsprechung, Rechtstaatlichkeit und unabhängige politische Parteien im gleichen Maß ab, in dem der durchschnittliche Rohölpreis auf dem Weltmarkt zunimmt. (...) Im Umkehrschluss besagt das Erste Petropolitische Gesetz: Je niedriger die Ölpreise, desto mehr sind Petrostaaten dazu gezwungen, ein politisches System und eine Gesellschaft zu entwickeln, die transparent sind, Rücksicht auf oppositionelle Stimmen nehmen und darum bemüht sind, die rechtlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Bevölkerung – Männer und Frauen gleichermaßen – wettbewerbsfähig wird, in der Lage ist, neue Unternehmen zu gründen, und Investitionen aus dem Ausland akquirieren kann. Je tiefer der Ölpreis sinkt, desto empfänglicher sind die Regierenden von Petrostaaten für die Meinungen

¹Vgl. Bolay, Dr. Sebastian, und Jakob Flechtner. *Faktenpapier Wirtschaftsfaktor Öl*. Berlin/Brüssel, 12. Juni 2012, S.1ff

anderer Länder." ²

Was war nun mein Beweggrund, mich für dieses energiepolitische Thema zu entscheiden? Durch meine mittlerweile bald dreijährige Tätigkeit bei einem Erdölunternehmen liegt mein Interessensgebiet mehr als deutlich in diesem Bereich angesiedelt. Nicht nur, dass mir von Anfang an klar war, dass das Thema meiner Masterarbeit einen energiepolitischen Ansatz haben müsste, sondern auch die Möglichkeit, sich eines umfassenden Archivs in Bezug auf alle Medienartikel der letzten 10 Jahre, die mit Erdöl oder Erdgas zusammenhängen zu bedienen, bestätigten mein Anliegen mich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Weiters besteht ein sehr einfacher Zugang zu Mitarbeitern, die in den Regionen tätig sind und daher aus erster Hand über den Forschungsgegenstand berichten können.

1.2 Hypothese

Meine Hypothese für meine Masterarbeit wäre, sehr simpel formuliert, eine Bestätigung der Ergebnisse von Thomas Friedman. Ich vermute, dass die von ihm beschriebene Theorie auch in den letzten Jahren Bestätigung findet.

1.3 Forschungsfragen

Das Ziel meiner Arbeit ist es herauszufinden, inwieweit sich die Politik in Saudi-Arabien, dem Iran und Russland bei einem niedrigen oder einem hohen Ölpreis, unter Rücksicht auf den Freedom-House Index "Freedom in the World", verändert hat.

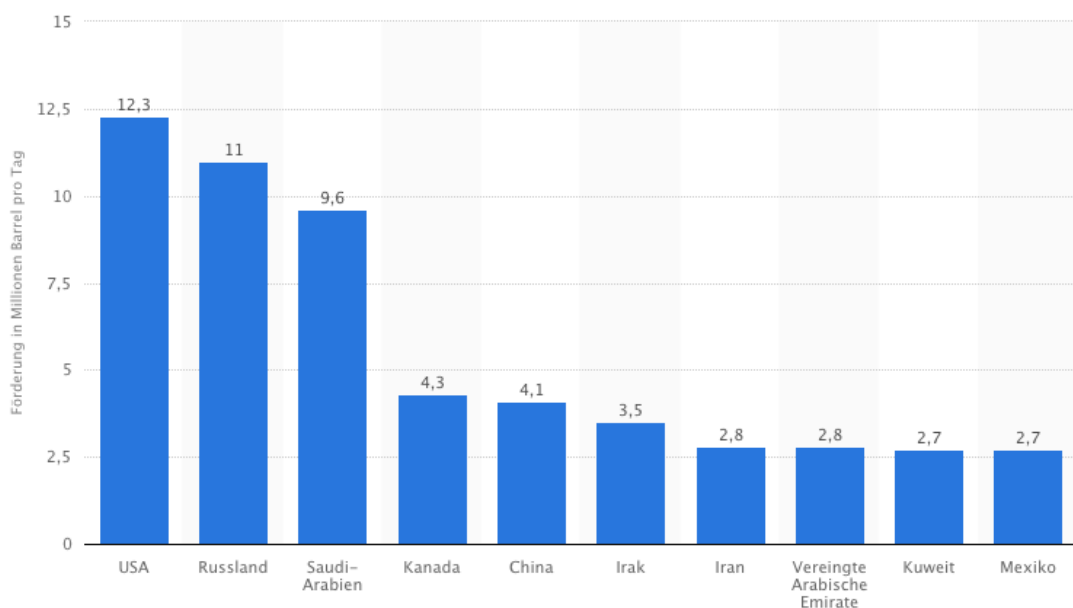
- Inwieweit gilt das erste Petropolitische Gesetz, in einer Phase einer massiven Ölpreisschwankung?
- Warum bestätigt sich das erste petropolitische Gesetz ganz, (noch) nicht oder nur teilweise bzw. was sind die ausschlaggebenden Faktoren, dass sich der Freiheitswert trotz einer massiven Ölpreisschwankung nicht verändert?

² Werner, Florian. www.cicero.de. <https://www.cicero.de/wirtschaft/das-prinzip-petropolitik/37479> (Zugriff am 6. Jänner 2019).

1.4 Überblick über die Arbeit und Aufbau

Nach einer kurzen Einleitung, in welcher ich die Struktur und den ersten Überblick über meine Arbeit gebe, möchte ich mich im Hauptteil zuerst dem Erdöl im allgemeinen widmen um zu erklären, warum dies überhaupt so von Bedeutung für die Welt wurde und wie der Ölpreis bisher die Weltpolitik beeinflusst hat. Im Weiteren werde ich mich auf drei, für den weltweiten Handel mit Erdöl, wichtige Länder und Petrostaaten spezialisieren. Das sind zum einen Saudi-Arabien, der Iran und schlussendlich auch Russland. Ich werde einen kurzen Überblick über die Strukturen der Länder geben und genauer beleuchten, wie der Erdölboom in diesen Ländern begann. Auf der Grafik etwas weiter unten sieht man, welche entscheidende Rolle die von mir erwähnten Länder bei der weltweiten Erdölförderung heutzutage spielen.

Die vorliegende Statistik zeigt die tägliche Fördermenge von Erdöl der zehn größten Förderländer in Millionen Barrel weltweit im Jahr 2015. In diesem Jahr wurde die tägliche Erdölfördermenge von China auf etwa 4,1 Millionen Barrel geschätzt.



© Statista 2016

Abbildung 1 Erdölförderung der zehn größten Förderländer weltweit im Jahr 2015³

Es sind drei der führenden Petrostaaten⁴, wie Friedman sie beschreibt.

Nach diesem historischen Überblick über die Materie und die Untersuchungsländer, möchte ich den Fokus auf die sehr rasanten Ölpreisschwankungen in meinem doch relativ kurzen Untersuchungszeitraum von Jänner 2009 - Dezember 2015 lenken. Hierbei möchte ich die Auslöser genauer untersuchen und die Reaktionen der Untersuchungsländer genauer unter die Lupe nehmen.

Im Kern meiner Arbeit möchte ich schließlich das erste Gesetz der Petropolitik von Thomas Friedman untersuchen und somit feststellen, ob es noch Gültigkeit hat oder ich vielleicht aus meinen Ergebnissen eine neue Theorie ablesen kann. Meine Vorgehensweise soll sich hierbei von jener von Friedman kaum unterscheiden, sondern sein petropolitische Gesetz lediglich auf einen anderen Zeitraum übertragen.

Methodisch möchte ich meine Forschungsfragen und die aus der Theorie abgeleiteten Hypothesen als quantitative Sekundärdatenanalyse beantworten. Meine Daten beziehe ich vor allem aus dem "BP Statistical Review of World Energy 2016 Workbook".

Als **Einschränkung** ist ganz klar die nur sehr geringe Anzahl an Untersuchungsländern zu erkennen. Ich habe mir daher den Fokus auf die, meiner Meinung nach, auch geopolitisch wichtigsten Petrostaaten gelegt. Des Weiteren dient mir natürlich meine klar abgegrenzte zeitliche Einschränkung von 2009 - 2015 als guter Rahmen.

³ *statista.com*. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/417436/umfrage/erdoelfoerderung-weltweit-nach-laendern/> (Zugriff am 3. Mai 2018).

⁴ wird von mir im nächsten Kapitel "Theoretischer Rahmen" ausführlicher erklärt

Im abschließenden Teil **Analyse und Ausblick** würde ich gerne die Ergebnisse zusammenfassend bewerten und einen möglicherweise daraus resultierenden Ausblick über die weitere Entwicklung der Freiheit in den untersuchten Ländern geben.

2 Theoretischer Rahmen

2.1 Das "erste Gesetz der Petropolitik" von Thomas L. Friedman

Mein theoretischer Rahmen bezieht sich auf das erste petropolitische Gesetz von Thomas I. Friedman. Dieses Gesetz besagt laut Friedman folgendes:

*"In ölreichen Petrostaaten tendieren Ölpreis und Entwicklung der Freiheit dazu, sich in entgegengesetzte Richtungen zu bewegen. Das heißt, je höher die durchschnittlichen Rohölpreise steigen, desto stärker erodieren Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, freie und faire Wahlen, Versammlungsfreiheit, die Transparenz staatlichen Handelns, die richterliche Unabhängigkeit, Rechtsstaatlichkeit sowie das Recht auf Bildung unabhängiger politischer Parteien und nichtstaatlicher Vereinigungen. All diese negativen Trends werden verstärkt durch die Tatsache, daß die Führung solcher Petrostaaten sich mit steigendem Ölpreis immer weniger darum kümmert, was die Welt über sie denkt oder sagt. Sie verfügen über größere Geldmittel, um die Sicherheitskräfte im Inland zu verstärken, Gegner zu bestechen, Wählerstimmen oder öffentliche Zustimmung zu kaufen und internationale Normen zu mißachten. Umgekehrt beschleunigt sich die Entwicklung der Freiheit nach dem >>Ersten Gesetz der Petropolitik<<, wenn die Ölpreise sinken. Die Petrostaaten sind dann gezwungen, eine transparentere Politik und eine transparentere Gesellschaft anzustreben, stärker auf oppositionelle Stimmen einzugehen, sich mit größerer Offenheit auf die Wechselbeziehungen zur Außenwelt einzulassen, entschiedener den Aufbau eines Rechtswesens und eines Bildungssystems zu betreiben, die ihre Staatsbürger (Männer und Frauen) besser in die Lage versetzen im Wettbewerb zu bestehen, Unternehmen zu gründen und ausländische Investoren zu gewinnen. Und je weiter der Ölpreis fällt, desto sensibler achten die Führer solcher Petrostaaten auch darauf, was man im Ausland über sie denkt."*⁵

Dieses sehr ausführliche Zitat ist meiner Meinung nach notwendig, da es den Kern meiner Arbeit betrifft und natürlich, um den gesamten Rahmen des Gesetzes gut

⁵ Friedman, Thomas L. *Was zu tun ist, Eine Agenda für das 21. Jahrhundert*. Frankfurt am Main 2008, S. 130 ff

überblicken zu können. Als Basis für sein Gesetz diente Friedman das Werk des Politologen Michael L. Ross von der University of California in Los Angeles. Dieser analysierte statistische Daten von 113 Ländern zwischen 1971 und 1997⁶ und kam bereits hierbei zu folgendem Ergebnis:

"First, the oil-impedes-democracy claim is both valid and statistically robust; in other words, oil does hurt democracy. Moreover, oil does greater damage to democracy in poor states than in rich ones, and a given rise in oil exports will do more harm in oil poor states than in oil-rich ones. Hence, oil inhibits democracy even when exports are relatively small, particularly in poor states."⁷

Ein weiterer interessanter Faktor in Ross' Ansatz ist der "Besteuerungseffekt". Petrostaaten, wie Friedman sie nennt, nutzen ihren Ölreichtum um die Steuern, auf die sie dank des Öls nicht angewiesen sind, niedrig zu halten. Gleichzeitig versuchen sie den Druck der Bevölkerung für mehr Demokratie mit guten Verdienstmöglichkeiten und mehr Polizei abzubauen.⁸ Kurz gesagt: Die Bevölkerung ist den Herrschenden in den Petrostaaten relativ egal, da die Abhängigkeit von deren Steuern, durch die reichen Ölvorkommen, nicht gegeben ist.

Auf dieser sehr guten Basis erweiterte Friedman den Ansatz von Ross und fügte die Komponente des Ölpreises hinzu. Ross untersuchte allgemein den Zusammenhang zwischen Öl und Demokratie und stellt diesen her. Für Friedman ist es bereits klar, dass es diesen Zusammenhang gibt. Daher erweitert er den Ansatz und stellt eine Theorie auf, die besagt, dass es nicht nur einen Zusammenhang gibt zwischen Öl und Demokratie, sondern auch zwischen **Ölpreis und Demokratie**. So entstand das erste Gesetz der Petropolitik, welches mir als theoretischer Rahmen dient.

⁶ Vgl. Michael Lewin Ross. 2001. Does Oil hinder Democracy?, in: World Politics, Vol. 53, No. 3, S. 340

⁷ Michael Lewin Ross (2001), S. 356

⁸ Vgl. Michael Lewin Ross (2001), S. 356f

2.2 Begriffserklärung

Um einen besseren Eindruck zu gewinnen, was mit den einzelnen Begriffen in meiner Arbeit gemeint ist, möchte ich in diesem Abschnitt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Begriffe geben und diese anhand von Zitaten erklären:

Petrostaaten:

"Als Petrostaaten bezeichne ich autoritäre Staaten (oder solche mit schwachen staatlichen Institutionen), die bei den Exporten und Staatseinnahmen hochgradig von der Erdölproduktion abhängig sind. (...) Ganz oben auf meiner Liste der Petrostaaten rangieren Angola, Gabun, Nigeria, der Iran, Rußland, Ägypten, Kasachstan, Kuwait, Usbekistan, Aserbaidshan, Indonesien, Venezuela, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Birma und Saudi Arabien."⁹

Hier sind also Länder wie Norwegen, Großbritannien oder die Vereinigten Staaten nicht dabei. Für sie gilt das erste Gesetz der Petropolitik nicht.¹⁰

Freiheit:

Für den Begriff Freiheit verwende ich die Definition des Freedom House Instituts: "(...) the opportunity to act spontaneously in a variety of fields outside the control of the government and other centers of potential domination (...) "¹¹

Demokratie:

Hierbei unterscheidet Freedom House zwei wesentliche Formen von Demokratie. Die Wahldemokratie und die liberale Demokratie. Erstere beinhaltet z.B. die Möglichkeit von Wahlen oder ein Mehrparteiensystem. Es muss allerdings nicht als freies Land gelten, da es sehr wohl Diktaturen gibt die sich als Demokratien mit freien Wahlen rühmen und in Wirklichkeit keine sind. Diese Länder werden als

⁹ Thomas L. Friedman (2008), S.132

¹⁰ Vgl. Thomas L. Friedman (2008), S.132

¹¹ Michael J. Abramowitz. *freedomhouse.org*. <https://freedomhouse.org/report/freedom-world-2012/methodology> (Zugriff am 20. Juni 2016).

"Halb Frei" eingestuft. Freie Länder, laut Freedom House, müssen auch liberale Demokratien sein. Der Staat muss somit auch bürgerliche Freiheiten gewähren. Unter bürgerlichen Freiheiten werden unter anderem Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Versammlungsfreiheit oder das Recht auf Bildung verstanden.¹²

2.3 Kausalitätserklärung zwischen Ölpreis und Demokratie

Friedman besagt in seinem ersten Gesetz der Petropolitik, dass es eine "grobe Korrelation"¹³ "zwischen der Höhe des Ölpreises und dem jeweiligen Fortschritt oder Rückschritt der Demokratisierung"¹⁴ gibt. Er beruft sich hierbei auf die Thesen von Michael L. Ross welcher eine Korrelation zwischen Erdöl und Demokratie bereits im Jahre 2001 erkannte. Friedman erweiterte diesen Ansatz und stellte mit seiner Forschung die Kausalität zwischen Ölpreis und Demokratie her.

¹² Vgl. Michael J. Abramowitz (Zugriff am 20.06.2016)

¹³ Thomas L. Friedman (2008), S. 134

¹⁴ Thomas L. Friedman (2008), S. 134

3 Historischer Überblick

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die Entdeckung des Erdöls, dem Entstehen der ersten Konzerne bis hin zu den ersten Ölkrisen. Es wird die Rolle der OPEC genauer unter die Lupe genommen und gezeigt, wie der Ölpreis das tägliche Leben bestimmt. Abschließend möchte ich die Ausarbeitung des historischen Hintergrunds auf die drei Untersuchungsländer übertragen und mir diesen genauer ansehen. Abschließend werde ich die Ereignisse in einer Conclusio kurz zusammenfassen.

3.1 Von der Entdeckung bis zur Unverzichtbarkeit

Im gesamtgeschichtlich sehr kurzen Zeitraum von 210 Jahren können sich die Dinge sehr schnell ändern. Zugegebenermaßen dachte man bereits einige Jahrzehnte nach der Aussage der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg völlig anders über das "schwarze Gold". Doch beginnen wir ganz am Anfang: Bereits im alten Mesopotamien, also vor rund 12.000 Jahren, wurde Bitumen, eine zähflüssige Art von Erdöl, verwendet. Es diente zum Abdichten von Schiffen und wurde in erster Linie auch als Mörtel verwendet.¹⁵

Des Weiteren benutzten auch die alten Ägypter Bitumen zur Mumifizierung ihrer Toten, was besonders bei Ausgrabungen im Tal der Königinnen festgestellt wurde.¹⁶

¹⁵ Vgl. Connan, Jacques .1999: Use and trade of bitumen in antiquity and prehistory: molecular archaeology reveals secrets of past civilizations, in: Philosophical Transactions of the Royal Society of London - Series B: Biological Sciences, Jg. 354, Heft 1379, S. 34-35

¹⁶ Vgl. Connan, Jacques (1999), S. 48

Ab dem 7. Jahrhundert wurde in Byzanz das griechische Feuer verwendet. Es bestand unter anderem aus Petroleum und Kalk und entzündete sich, wenn Nässe hinzukam. Eine mehr als nur gefürchtete Waffe zur damaligen Zeit.¹⁷

In Europa produzierte Rumänien bereits 1857 250 Tonnen Rohöl jährlich.¹⁸

Das industrielle Zeitalter des Erdöls begann allerdings in den USA. Eine Gruppe um den New Yorker Anwalt George Bissell und den Präsidenten einer Bank in New Haven, James Townsend, begann in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts mit einer Vision für einen Rohstoff der Zukunft, welchen sie Steinöl nannten. Dieser sollte gegenüber dem bisher bekannten Kohleöl (Kerosin) und Tierfetten als zukünftiger Leuchtstoff mehr als nur konkurrenzfähig sein.¹⁹

"Sie waren überzeugt, damit die Städte und Farmen Nordamerikas und Europas beleuchten zu können. Und was fast ebenso wichtig war: sie könnten dieses Steinöl dazu benutzen, die beweglichen Teile der Maschinen des anbrechenden technischen Jahrhunderts zu schmieren. Und wie alle Unternehmer, die von ihren Träumen überzeugt sind, waren sie der zuversichtlichen Hoffnung, mit all diesen Dingen sehr reich zu werden."²⁰

Den Blankoscheck, welcher alle Zweifel zerstreute, bekam der neue Rohstoff durch die Studie eines der berühmtesten Wissenschaftler dieser Zeit. Professor Benjamin Silliman Jr. von der Yale Universität.²¹

Silliman fasst seine Studie, die für die Zukunft der Erdölindustrie extrem wichtig war, folgendermaßen zusammen:

"Meine Herren, ich habe den Eindruck, daß es guten Grund gibt, Sie in der Annahme zu bestärken, daß ihr Unternehmen im Besitz eines Rohstoffes ist, aus

¹⁷ Vgl. Yergin, Daniel. Der Preis - Die Jagd nach Öl, Geld und Macht. Frankfurt am Main 1991. S. Fischer S. 26

¹⁸ Vgl. Becheru, Andrei. Rumänien: Einer bringt das Licht. ARTE Reportage 2016 <http://info.arte.tv/de/rumanien-einer-bringt-das-licht> (Zugriff am 20. Juni 2016)

¹⁹ Vgl. Yergin, Daniel (1991), S.19f

²⁰ Yergin, Daniel (1991), S.20

²¹ Vgl. Yergin, Daniel (1991), S.22

dem vermittelt einfacher und wenig kostenaufwendiger Verfahren sehr wertvolle Produkte hergestellt werden können." ²²

Nachdem diese äußerst positive Erklärung, und auch nachdem der Professor selbst 200 Aktien des Unternehmens, welches nun Pennsylvania Rock Oil Company hieß, erworben hatte, öffentlich wurde, gab es auch keine Probleme mehr weitere Investoren zu überzeugen.²³

Es sollte bis zum 27. August 1859 dauern bis Edwin L. Drake bei Titusville in Pennsylvania schließlich durch die Anwendung einer Salzbohrtechnik, und nicht wie bisher herkömmlich mit Grabungen, auf ein Erdölfeld stieß. Was danach geschah kann man als einen regelrechten Boom beschreiben. Die Preise der Grundstücke in Titusville und Umgebung schossen in die Höhe und die Fässer zum Sammeln des wertvollen Rohstoffes wurden knapp. Wertvoll? Mittlerweile konnte dies nicht mehr wirklich gesagt werden, da der Preis durch das unglaubliche Überangebot, und die noch geringe Nachfrage, immer weiter fiel.²⁴ Statistisch belegt lag der durchschnittliche Ölpreis 1861 bei 0,49 \$ pro Barrel²⁵ und verlor gegen Ende des Jahres 1861 nochmals, sodass er bei 0,1\$ stehen blieb. Dies war zwar ein anfänglicher Rückschlag für die Ölfirmen jedoch verhalf ihnen dieser niedrige Ölpreis erst recht zum endgültigen Durchbruch in der Leuchtstoffbranche und verdrängte somit die Kerosinproduzenten.²⁶

²² Yergin, Daniel (1991), S.23

²³ Vgl. Yergin, Daniel (1991), S. 25

²⁴ Vgl. Yergin, Daniel (1991), S. 31f

²⁵ Vgl. BP Statistical Review of World Energy 2016 data workbook. 2016b.

<http://www.bp.com/en/global/corporate/energy-economics/statistical-review-of-world-energy/downloads.html>

²⁶ Vgl. Yergin, Daniel (1991), S. 35

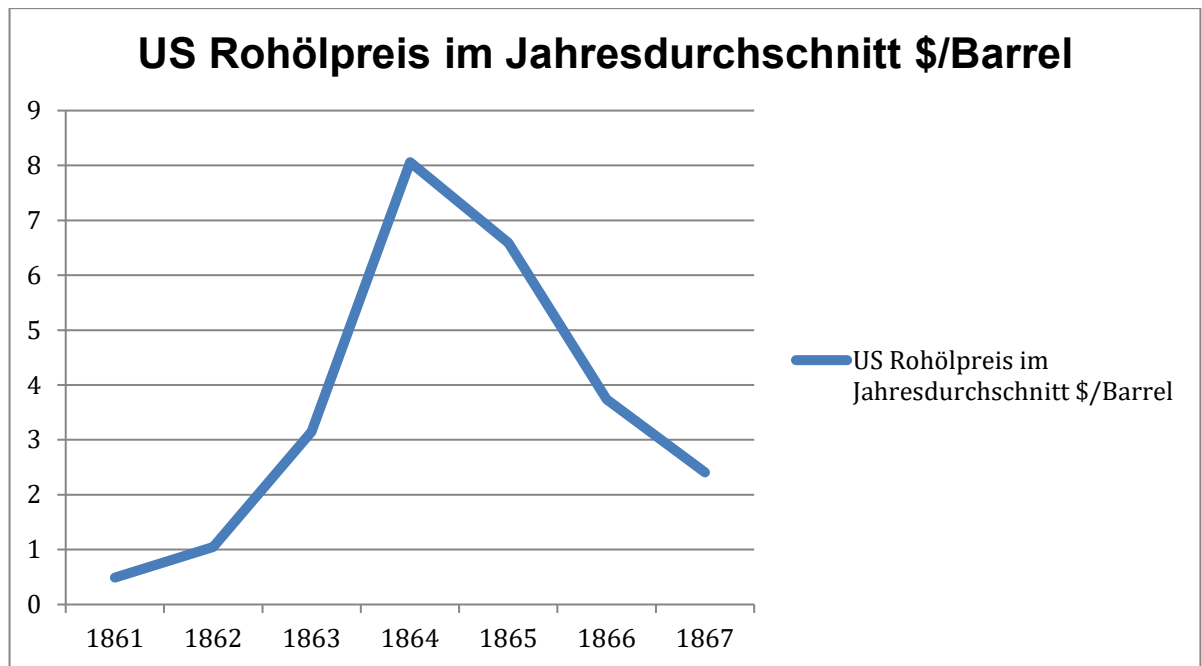


Abbildung 2 US Rohölpreis im Jahresdurchschnitt²⁷

Die Folge dieses Sieges in dieser Sparte war, dass die Nachfrage immer größer wurde und sich dadurch der Preis auch wieder erholte bzw. regelrecht in die Höhe schoss. 1864 war man bereits bei einem durchschnittlichen Jahrespreis von 8,06\$. Hochgerechnet entsprechen diese 8,06\$ in heutigem Wert (Stand 2015) 121,65\$.

Öl war nun ein Big Player in der Industrie und in der Wirtschaft. Es gab eigene Ölbörsen und das Geschäft konnte auch bei geringem Ölpreis, auf Grund einer immer größer werdenden Nachfrage, weiter florieren.

Im nächsten Abschnitt möchte ich mich auf die Anfänge in den Untersuchungsländern fokussieren.

²⁷ Vgl. BP (2016b), Eigene Darstellung

3.2 Der erdölgeschichtliche Hintergrund der Untersuchungsländer

3.2.1 Russland

Erstmalige Erwähnungen von Erdöl in Russland gehen auf das 15. Jahrhundert zurück, als der Rohstoff für Medikamentenherstellung und Haushaltszwecke verwendet wurde.²⁸ Die Geschichte der russischen Erdölindustrie begann eigentlich in der ehemaligen Sowjetrepublik Aserbaidshan. Als die industrielle Revolution Einzug hielt, schnellte die Nachfrage nach dem bislang eher unnützem Rohstoff drastisch in die Höhe und in Bibiheybat, in der Nähe von Baku, wurde 1847 zum ersten Mal weltweit eine Ölquelle durch Bohrung erschlossen.²⁹ Die russischen "Monopolisten", wie es in den Vereinigten Staaten von Amerika die Standard Oil Company von John D. Rockefeller war, waren die Brüder Ludwig und Robert Nobel. Zusammen mit der Familie Rothschild, die den Bau einer Eisenbahnlinie zum Schwarzen Meer ermöglichte, schafften sie es das russische Öl auf den westlichen Markt zu bringen, auch, da die Produktion die Nachfrage in Russland überstieg.³⁰

Im Jahr 1901 lieferte Baku 50% des weltweiten Öls und 90% des russischen Öls.³¹ Ende der 1920er Jahre änderte sich dies, da man in der Wolga-Ural Region auf große Vorkommen von Öl und Gas stieß und sogar von einem "zweiten Baku" die Rede war. So wurde Aserbaidshan in seiner Rolle als Hauptlieferant von Erdöl in

²⁸ Vgl. Oxana Goncharova. Die Ölindustrie in Russland, Bachelorarbeit an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. 2013, S. 3

²⁹ Vgl. SOCAR – State Oil Company of Azerbaijan, Repräsentanz in Deutschland <http://socar.de/aserbaidshan/geschichte-des-erdols/> (Zugriff am 21.09.2016)

³⁰ Vgl. Paeger, Jürgen. 2006-2014. http://www.oekosystem-erde.de/html/geschichte_erdoel.html (Zugriff am 21.09.2016)

³¹ Vgl. Hermann, Lucas. Global Market Research, A guide to the oil & gas industry 2010. Deutsche Bank, S.11 <http://www.wallstreetoasis.com/files/DEUTSCHEBANK-AGUIDETOTHEOIL&GASINDUSTRY-130125.pdf> (Zugriff am 21.09.2016)

der Sowjetunion abgelöst. 1960 kamen bereits 85% des sowjetischen Erdöls aus der Wolga-Ural Region und die Produktion von Russland erreichte 2,4 Millionen Barrel pro Tag. Da immer mehr solcher Felder erschlossen werden konnten und sich auch die Technologie immer weiter entwickelte, produzierte die Sowjetunion im Jahre 1988 11,3 Millionen Barrel Erdöl pro Tag. Nach dem Zusammenbruch Anfang der 1990er Jahre fiel die Produktion dramatisch zurück, sodass sogar Ende des genannten Jahrzehnts nur 6 Millionen Barrel pro Tag produziert werden konnten.³²

Die heutige (2015) tägliche Ölproduktion beträgt allerdings wieder knappe 11 Millionen Barrel pro Tag.³³

3.2.2 Saudi-Arabien

Saudi-Arabien war bis 1938, als nach einigen unproduktiven Bohrungen endlich das schwarze Gold sprudelte, auf der Welt weitgehend unbekannt. Diese ersten "wildcatters"³⁴ waren Amerikaner. Ihr Erfolg führte dazu, dass die USA "ihr erstes kommerzielles Ölfeld in der arabischen Welt"³⁵ erlangten.

Die Bohrungen der Amerikaner ermöglichen den Saudis Wohlstand, Reichtum, politischen Einfluss und den Beistand der USA.³⁶ Doch auch in den nächsten Jahrzehnten blieb das Reich der Saudis der breiten Öffentlichkeit weitestgehend unbekannt.

"(...) der Aufstieg des Königreichs zu einer globalen ökonomischen Energiemacht erfolgte erst, als die amerikanische Ölproduktion 1970 überraschend zurückging.

³² Vgl. Hermann, Lucas (2010), S.319

³³ BP(2016b)

³⁴ Begriff für Erdölpioniere (<https://de.wikipedia.org/wiki/Wildcatter>, Zugriff am 10.01.2019)

³⁵ Vensky, Hellmuth. Amerikaner fanden das Öl, das Scheichs heute reich macht. Zeitonline 2013. <http://www.zeit.de/wissen/2013-03/erdoel-arabische-halbinsel/komplettansicht> (Zugriff am 27.09.2016)

³⁶ Vgl. Vensky, Hellmuth (2013)

Dies geschah in einer Zeit, als die weltweite Ölnachfrage rapide anstieg, und verursachte die unmittelbare Gefahr eines zu knappen Angebots. Saudi-Arabien war der einzige Produzent mit genügenden Kapazitäten, um den Ölhunger der Welt zu stillen. Das Königreich nutzte seine Chance. Von einem führenden Ölproduzenten mit einem Ausstoß von 2,5 Millionen Barrel pro Tag 1965 wurde es zum Superstar der Ölindustrie, der 1974 über acht Millionen Barrel pro Tag produzierte. In den folgenden drei Jahrzehnten wurde Saudi-Arabien zum wichtigsten Öllieferanten der restlichen Welt, der seine Produktion den Schwankungen der weltweiten Nachfrage anpasste."³⁷

Die Saudis erkannten ihre Macht und so begannen sie auch ihr politisches Gewicht auf die Waagschale zu werfen indem sie 1973, auf Grund der Unterstützung des für sie verhassten Israels im Jom-Kippur-Krieg, ein Ölembargo erließen. Weitere Folgen waren die langsame Verstaatlichung der Arabian American Oil Company (Aramco) welche mittlerweile Saudi Aramco heißt und vollständig in Staatsbesitz ist.³⁸ Die heutige (2015) tägliche Ölproduktion beträgt knapp über 12 Millionen Barrel pro Tag.³⁹

3.2.3 Iran

Im Iran begannen die ersten, wenn auch unerfolgreichen, Explorationen in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts. Erst im Jahre 1908 war es der sich seit 1914 in britischem Besitz befindenden Anglo-Persian Oil Company (APOC) vergönnt, das erste große Ölfeld (Masjede-Suleyman) zu finden.⁴⁰

³⁷ Matthew R. Simmons. Wenn der Wüste das Öl ausgeht, FinanzBuch Verlag 2006, S. 41f

³⁸ Vgl. Vensky, Hellmuth (2013)

³⁹ BP(2016b)

⁴⁰ Vgl. Rempel, Hilmar. Erdöl und Erdgas im Iran in: Commodity Top News No.23, BGR, S.1. https://www.bgr.bund.de/DE/Ge-meinsames/Produkte/Downloads/Commodity_Top_News/Energie/23_erdoel_erdgas_iran.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (Zugriff am 21.09.2016)

Dem Erfolg der APOC in den 1920er Jahren, mit den Funden von mehreren großen Ölfeldern, folgte in den 1930er Jahren die Ernüchterung mit der Zwangsrückgabe der Hälfte des Konzessionsgebiets. Das Monopol der 1935 in Anglo-Iranian Oil Company (AIOC) unbenannten Firma wurde im Jahre 1951 durch die komplette Nationalisierung des Erdölsektors beendet. Wahrscheinlich wegen des fehlenden Know-Hows ging die Produktion der neu gegründeten National Iranian Oil Company (NIOC) erheblich zurück. Dies führte dazu, dass nach einiger Zeit wieder ausländische Firmen Zugang erhielten. Dies ging bis zur islamischen Revolution 1979 gut. Ab diesem Zeitpunkt übernahm wieder die NIOC das Kommando, was abermals zu einem starken Rückgang der Produktion führte. Die einzige Möglichkeit, als ausländischer Investor im Erdölsektor tätig zu sein, waren die ab 1995 eingeführten Buy-Back-Verträge.⁴¹ Dieses System "überlässt dem ausländischen Partner die Erschließung von Ölreserven mit allen anfallenden Kosten. Die Förderung übernimmt das nationale iranische Unternehmen. Aus den Erlösen der Förderung werden zuzüglich einer vereinbarten Gewinnmarge die Aufwendungen für die Erschließung zurückgezahlt."⁴² Die heutige (2015) tägliche Ölproduktion beträgt 3,92 Millionen Barrel pro Tag.⁴³

3.3 Conclusio

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass bei allen drei Untersuchungsländern das "Know-How" von westlichen Staaten kam. Keiner der drei, wobei Saudi-Arabien, man glaubt es kaum, als Spätstarter gesehen werden kann, hätte wahrscheinlich so "früh" mit der Erdölförderung begonnen, wenn nicht das Interesse der westlichen Industrieunternehmen so hoch gewesen wäre. Weiters sind die groben Produktionsschwankungen in diesen Ländern sehr auffällig. So kann es sein, dass die Produktion auf Grund politischer Ereignisse innerhalb einiger Jahre um 2/3 einbricht. Als Beispiel wäre hier der Iran in den späten 1970er und frühen 1980er Jahren zu nennen. Sowie Saudi-Arabien in den 1980er Jahren und Russland nach

⁴¹ Vgl. Rempel, Hilmar, S.2

⁴²Rempel, Hilmar, S.2

⁴³BP(2016b)

dem Fall des Eisernen Vorhangs. Dies beschreibt meiner Meinung nach gleichzeitig die Fragilität dieser Staaten, aber auch deren Macht am Ölhahn zu drehen und somit eine Krise auszulösen.

4 Der Ölpreis im Untersuchungszeitraum 2009-2015

Ich habe mir für meine Masterarbeit den oben beschriebenen Untersuchungszeitraum gewählt, da der Ölpreis in diesem, historisch gesehen kurzen, Zeitraum eine sehr starke und schnelle Veränderung unternommen hatte. Dies zeigt die folgende Grafik, die ich mit den Ölpreiszahlen von BP erstellen konnte.

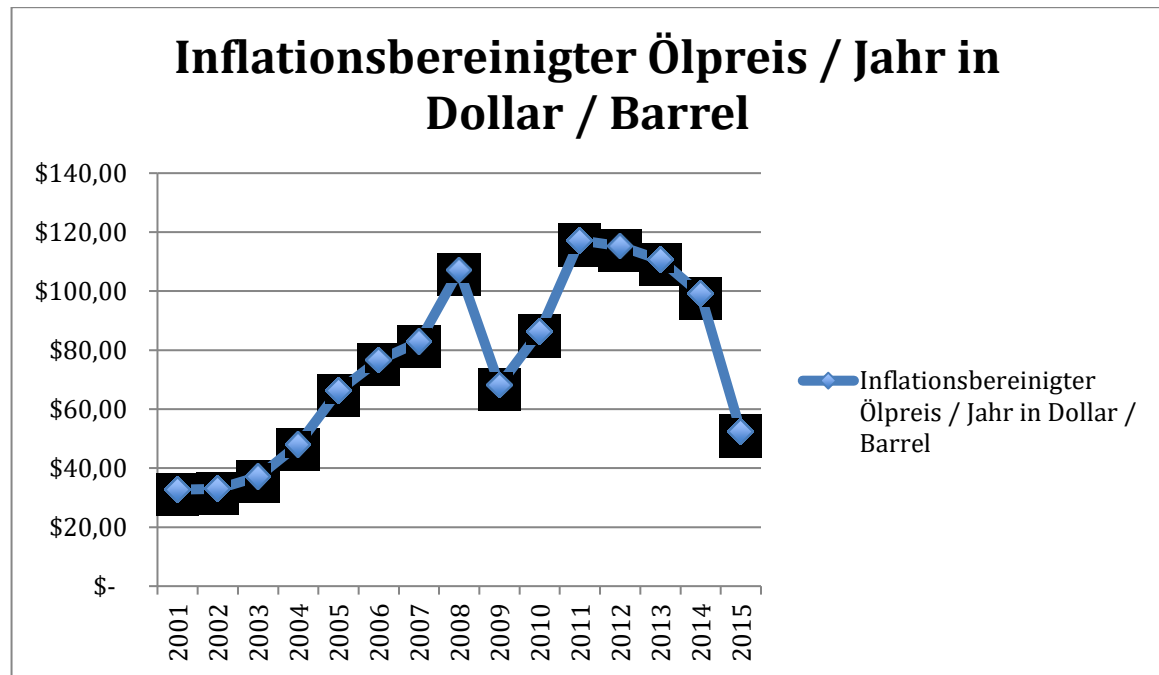


Abbildung 3 Inflationsbereinigter Ölpreis/Jahr in Dollar/Barrel⁴⁴

Gleich zu Beginn eine kurze Erklärung. Ich verwende im weiteren Verlauf meiner Arbeit den "Inflationsbereinigten Ölpreiswert" da ich finde, dass dieser eine vergleichende Untersuchung viel besser zulässt und das Ergebnis somit noch genauer darstellen wird. Bei Friedman⁴⁵ lässt sich leider nicht herauslesen, ob er den inflationsbereinigten Ölpreis oder den tatsächlichen Ölpreis verwendet.

Ich habe in die Grafik ab dem Jahr 2001 gestaltet, um den gleichmäßigen Anstieg des Ölpreises in den 2000er Jahren zu verdeutlichen und die "abrupten" Schwankung nach dem Beginn der Finanz & Wirtschaftskrise im Jahr 2008 besser ersichtlich zu zeigen. Schön zu erkennen ist hier der doch deutliche Anstieg des

⁴⁴ BP (2016b) Oil - Crude prices since 1861- Barrels

⁴⁵ Vgl. Friedman, Thomas L. (2008)

Ölpreises von 2007 (82,75\$) auf inflationsbereinigte 107,06\$ im Jahr 2008. Der anschließende Einbruch des Ölpreises auf 68,13\$, was einer Abnahme von 36,36% entspricht, im Jahre 2009 folgte eine Erholung bis ins Jahr 2011, wo der Ölpreis inflationsbereinigt seinen historisch zweithöchsten Wert mit 117,23 \$ erreichte. Diesem rasanten Aufstieg folgte ein etwas verzögerter Abfall der im Jahre 2015 mit dem niedrigsten Ölpreis seit 2004 und 52,39 \$ endete.

Wenn man die Grafik etwas genauer betrachtet, muss man sich die Frage stellen, ob man den zweiten Abfall des Ölpreises ab 2011 vorhersagen hätte können. Einem schnellen Anstieg folgte ein schneller Verlust. Was führte jedoch dazu, dass der Ölpreis nach dem Verfall 2009 wieder so rapide bis 2011 anstieg und dieses Niveau auch bis 2013/14 halten konnte?

5 Analyse und Beantwortung der Forschungsfrage

Ich möchte in meiner Analyse nun herausfinden, ob das erste Gesetz der Petro-politik auch in den Jahren 2009 - 2015 noch Gültigkeit hat, oder ob sich diesbe-züglich etwas geändert hat. Falls sich etwas geändert haben sollte, werde ich ver-suchen Gründe für die Veränderung anzuführen. Die wichtigsten Parameter mei-ner Untersuchung sind zuallererst der Zeitraum von 2009 - 2015, die drei Unter-suchungsländer Saudi-Arabien, Russland und der Iran, der Ölpreis in diesem Zeit-raum und der Freiheitswert von Freedom House für diese Länder in diesem Zeit-raum.

Hier stellt sich die Frage, woraus sich der Freiheitswert von Freedom House zu-sammensetzt. Dazu habe ich folgende, sehr treffende, Definition gefunden:

*"Freedom in the World (...) evaluates the state of freedom in (...) countries and (...) territories during {a} calendar year (...). Each country and territory is assigned be-tween 0 and 4 points on a series of 25 indicators, for an aggregate score of up to 100. These scores are used to determine two numerical ratings, for political rights and civil liberties, with a rating of 1 representing the most free conditions and 7 the least free. A country or territory's political rights and civil liberties ratings then de-termine whether it has an overall status of Free, Partly Free, or Not Free."*⁴⁶

Die Kategorisierung erfolgt, wie eben zitiert, von 1-7 wobei 1 der beste Wert und 7 der schlechteste ist. Diese Werte sind ein zentraler Punkt bei der Beantwortung der Forschungsfrage. Diese Kategorisierung von Freedom House, für die einzel-nen Länder und den genannten Zeitraum, werde ich auf einem Liniendiagramm dem Ölpreis gegenüberstellen. Dabei wähle ich die gleiche Darstellungsart wie Thomas Friedman, auch um die Überprüfung des Gesetzes auf einen anderen

⁴⁶ Aghekyan, E.; Dunham J.; Nelson, Bret et. al. Freedom in the World 2016 Re-port. Freedom House. New York 2016, S. 2 [https://free-domhouse.org/sites/default/files/FH_FITW_Report_2016.pdf](https://freedomhouse.org/sites/default/files/FH_FITW_Report_2016.pdf) (Zugriff am 28.09.2016)

Zeitraum so authentisch wie möglich zu gestalten. Die drei Untersuchungsländer werden mit jeweils einer eigenen Grafik untersucht und liefern so eine noch genauere Übersicht über die Materie.

5.1 Inwieweit wird das erste petropolitische Gesetz im Untersuchungszeitraum 2009 - 2015 in den Untersuchungsländern bestätigt?

5.1.1 Russland

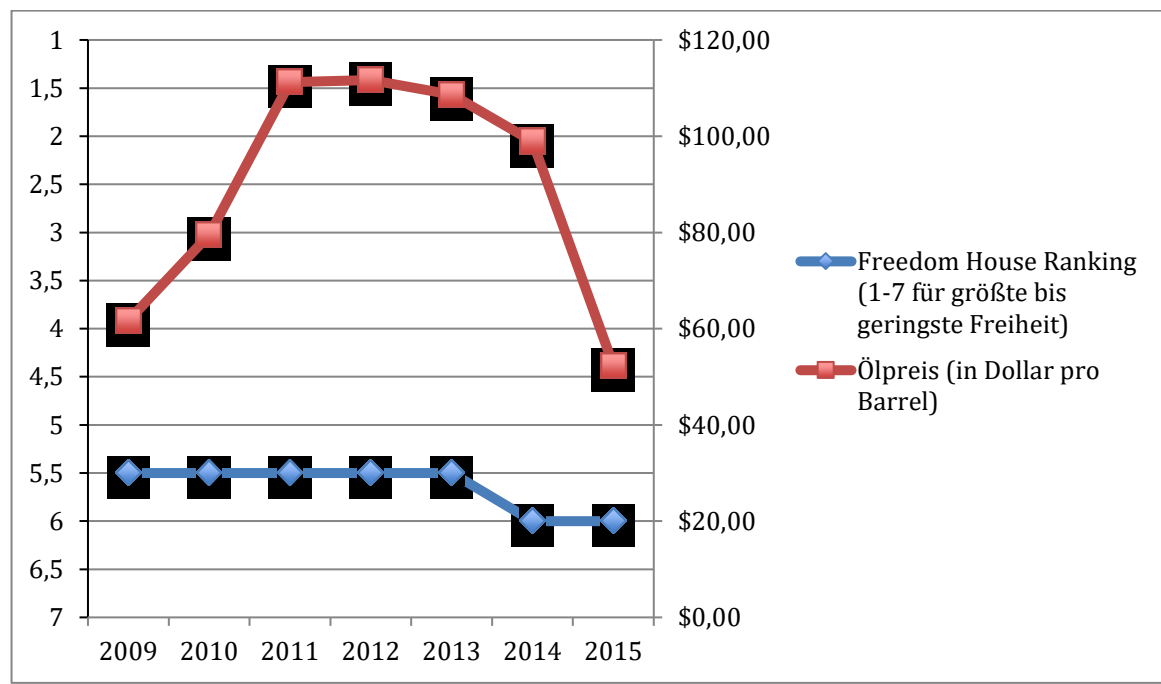


Abbildung 4 Russland⁴⁷

Oberhalb dieses Textes ist das Diagramm für das Untersuchungsland Russland zu sehen. Man erkennt zuallererst den für den kurzen Untersuchungszeitraum doch sehr stark schwankenden Ölpreis. Dieser bewegt sich von einem durchschnittlichen Ölpreis 2009 von 61.67\$/barrel im folgenden Jahr 2010 auf

⁴⁷ Eigene Darstellung, Zahlenquelle: Vgl BP (2016b) & Freedom House Country Ratings and Status 1973-2016. <https://freedomhouse.org/sites/default/files/Country%20Status%20%26%20Ratings%20Overview%2C%201973-2016.pdf> (Zugriff am 28.09.2016)

79.50\$/barrel und wandert über die Jahre 2011 (111.26\$/barrel), 2012 (111.67\$/barrel) und 2013 (108.66\$/barrel) über die magische Marke von 100\$/barrel. 2014 (98.95\$/barrel) setzt der Ölpreis mit knapp unter 100\$/barrel zu einer Talfahrt an welche im Jahr 2015 mit nur noch 52.39\$/barrel einen Tiefpunkt, während meines Untersuchungszeitraumes, findet.

Den Freiheitswert des Freedom House Instituts betreffend sieht man, dass dieser über den Untersuchungszeitraum relativ gleich bleibt und nur von 2013 auf 2014 hin zu geringerer Freiheit tendiert und dort allerdings auch 2015 noch verharret.

Vergleicht man jedoch nun die beiden Graphen, fällt sofort eine Eigenheit auf. Folgt man dem ersten petropolitischen Gesetz von Thomas Friedman, müssten sich diese Graphen genau konträr zueinander entwickeln. Das heißt, wenn der eine ansteigt, müsste der andere die Talfahrt antreten und umgekehrt. Steigt der Ölpreis, sollte die Freiheit im Untersuchungsland sinken. Die Grafik zeigt nun allerdings sehr schön, dass der steigende Ölpreis zwischen 2009 und 2012 den Freiheitswert in Russland gar nicht tangiert hat. Er bleibt sogar bis 2013 konstant bei einem Wert von 5.5. Was danach passiert widerspricht erstmals dem ersten petropolitischen Gesetz von Thomas Friedman. Obwohl der Ölpreis ab 2012 bis 2015 kontinuierlich abnahm und man nach dem ersten petropolitischen Gesetz nun einen Anstieg der Freiheit erwarten konnte, geschah genau Gegenteiliges. Wie bereits erwähnt, sank der Freiheitswert ab dem Jahr 2013 bis 2015 auf den in der Freedom House Skala schlechteren Wert von 6.0. Dies geschah jedoch genau in einer Phase, in welcher der Ölpreis rasant auf Talfahrt ging. Folglich muss man, wenn man diesen Untersuchungszeitraum und das Untersuchungsland Russland betrachtet, feststellen, dass das erste petropolitische Gesetz hier nicht zur Geltung kommt.

5.1.2 Saudi-Arabien

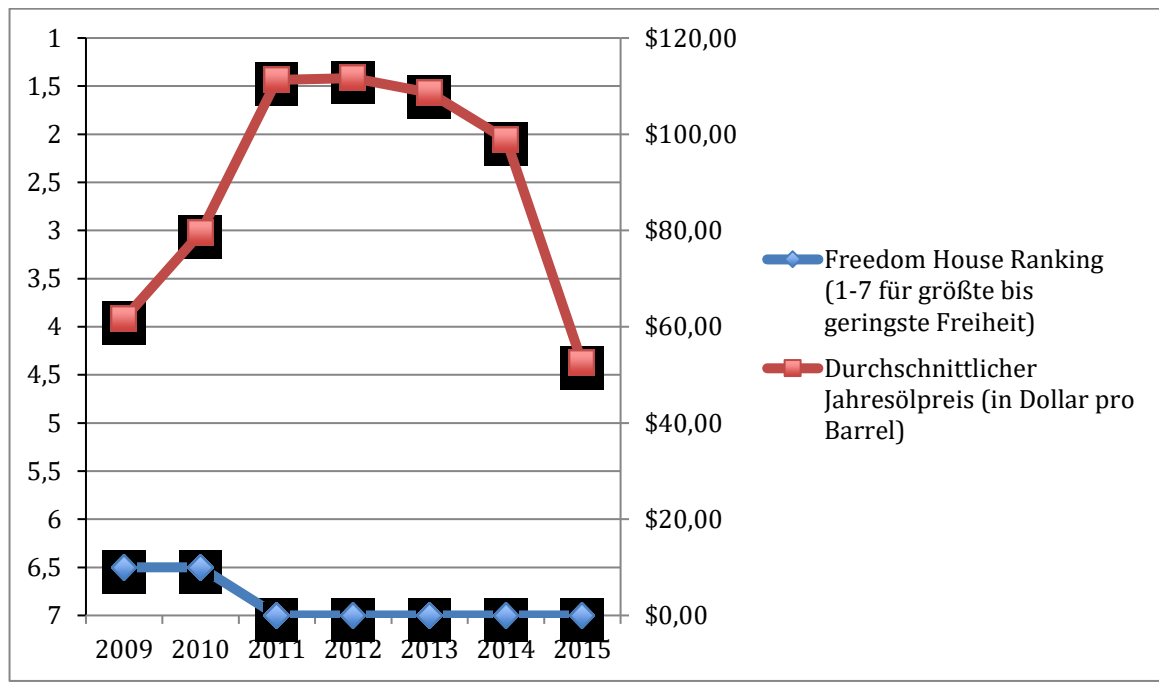


Abbildung 5 Saudi-Arabien⁴⁸

Die oberhalb angeführte Grafik zeichnet den Freiheitswert von Saudi-Arabien auf und vergleicht diesen ebenfalls, wie schon in der ersten Grafik, mit dem stark schwankenden Ölpreis.

Sieht man sich die Grafik an, fällt einem sofort auf, dass dieser komplett verschieden ist zur davor beschriebenen Grafik mit dem Untersuchungsland Russland. Nach einem anfänglichen Freiheitswert von 6.5 in den Jahren 2009 - 2010 reagiert Saudi-Arabien relativ schnell auf den stark steigenden Ölpreis der Jahre 2009 - 2012. Der Freiheitswert fällt und erreicht bereits 2011 den schlechtestmöglichen Wert von 7.0. In dieser Phase meines Untersuchungszeitraums (2009 - 2012) bestätigt sich das erste petropolitische Gesetz vollkommen. Der Ölpreis steigt und die Reaktion des Petrostaates Saudi-Arabien lässt nicht lange auf sich warten und der Freiheitswert sinkt. In der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraumes sieht die Sache schon wieder ein wenig anders aus. Der Ölpreis fällt ab 2012

⁴⁸ Eigene Darstellung, Zahlenquelle: BP (2016b) & Freedom House Country Ratings and Status 1973-2016

fortwährend bis 2015, die Reaktion aus Saudi-Arabien jedoch bleibt aus. Der Freiheitswert bleibt, seit der Absenkung im Jahr 2011 auf den Wert von 7.0, stetig gleich auf dem niedrigsten Wert. In diesem Teil des Untersuchungszeitraumes (2012 - 2015) muss man ganz klar sagen, dass das erste petropolitische Gesetz keine Gültigkeit besitzt.

5.1.3 Iran

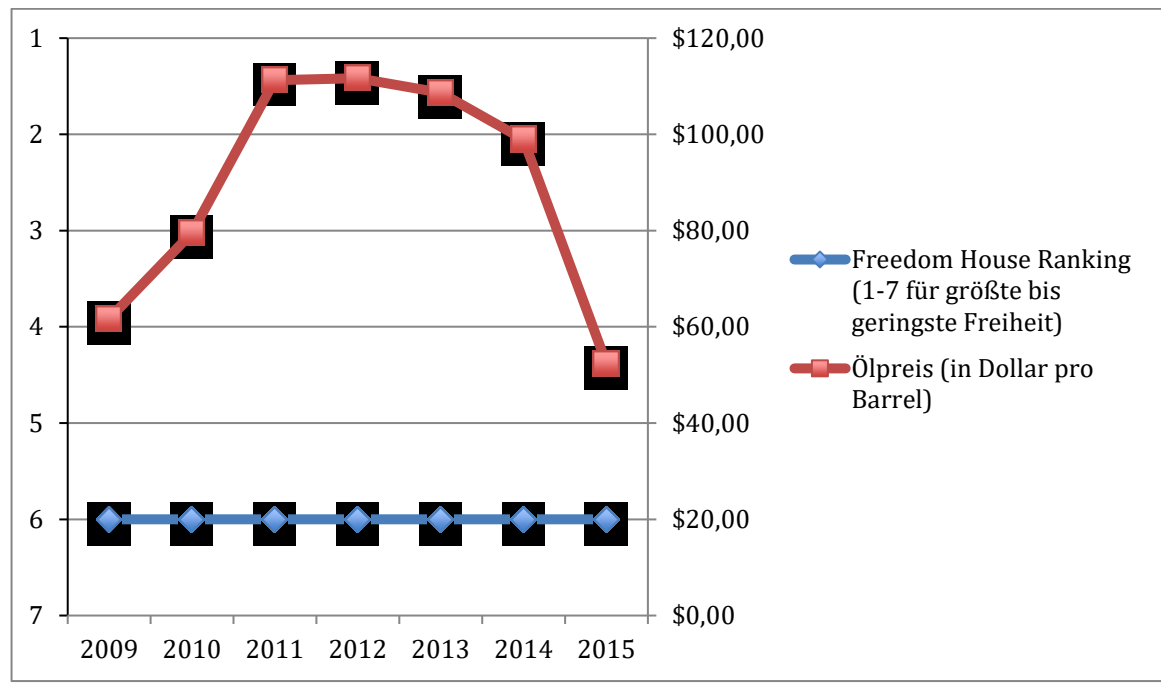


Abbildung 6 Iran⁴⁹

Die letzte Grafik für dieses Teilkapitel umfasst die Darstellung des Freiheitswertes in meinem Untersuchungszeitraum für den Iran. Auch diese Grafik besitzt wieder ihre Eigenheiten. Aus der Grafik lässt sich herauslesen, dass der Iran sich in seiner Politik, trotz massiver Ölpreisschwankungen, nicht beeinflussen lässt. Der Freiheitswert bleibt kontinuierlich bei 6.0. Somit muss man für mein letztes Untersuchungsland ebenfalls feststellen, dass das erste petropolitische Gesetz nicht zur Geltung kommt.

⁴⁹ Eigene Darstellung, Zahlenquelle: BP (2016b) & Freedom House Country Ratings and Status 1973-2016

5.1.4 Conclusio

Zusammenfassend muss man sagen, dass sich das erste petropolitische Gesetz gar nicht bis nur sehr marginal bestätigt hat. Die Freiheitswerte der einzelnen Länder reagieren kaum bis gar nicht auf die massiven Veränderungen beim Ölpreis. Einzig und allein Saudi-Arabien hat die Erhöhung des Ölpreises in der ersten Hälfte meines Untersuchungszeitraumes "genutzt", um die Daumenschrauben der Diktatur noch enger zu ziehen. Der Staat reagierte allerdings bei einem niedrigeren Ölpreis (2012 - 2015) nicht mehr bei der Lockerung dieser. Der Iran blieb von dem Auf und Ab am Ölmarkt anscheinend vollkommen unbeeindruckt. Trotz der Schwankungen bewegte sich der Freiheitswert laut Freedom House konstant bei 6,0. Noch einmal eine Spur anders ist die Situation in Russland. Hier wird dem ersten petropolitischen Gesetz am deutlichsten widersprochen, indem der Freiheitswert gleichzeitig mit dem Ölpreis sinkt (2012-2015). Gleichzeitig ist der Freiheitswert allerdings auch nicht gefallen als der Ölpreis einen Aufschwung erlebt (2009 - 2012).

Aus meiner Sicht gilt das erste petropolitische Gesetz nach Thomas Friedman für meinen Untersuchungszeitraum und 2 meiner 3 untersuchten Länder gar nicht, für eines meiner Untersuchungsländer nur marginal.

5.2 Warum bestätigt sich das erste petropolitische Gesetz nicht oder nur teilweise?

Ein relativ simpler Erklärungsversuch wäre die These von Michael Lewin Ross welche ganz grob zusammengefasst besagt: "Oil does hurt democracy"⁵⁰ Wobei Ross hier im weiteren Sinne gerade ärmere Staaten meint. Diese Theorie würde relativ allgemein eine Erklärungsmöglichkeit für die Nichtbestätigung des ersten Petropolitischen Gesetzes bieten. Ölreichtum allein schadet bereits der Demokratie, ohne auf den Ölpreis schauen zu müssen.

Doch warum ist dies so? Warum schadet Ölreichtum gerade in Petrostaaten ganz allgemein der Demokratie? Gerade bei einem so groß vorhandenen Ressourcenreichtum wie es meine Untersuchungsländer haben, müsste man doch annehmen, dass dies Wohlstands- und Freiheitsfördernd sein müsste, wie es z.B. Norwegen vorlebt. Dr. Stefan Peters, Mitarbeiter am Fachgebiet „Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen“ an der Universität Kassel, beschreibt dies in seinem Beitrag in der Zeitschrift für internationale Politik sehr treffend:

"Auf wirtschaftlicher Ebene zeigen sich zwei zentrale negative Effekte von Erdölreichtum: die mangelnde Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und die Krisenanfälligkeit der Ökonomie. (...) Die hohen Deviseneinnahmen aus den Erdölexporten setzen die heimischen Währungen unter Aufwertungsdruck und verschlechtern damit die Konkurrenzfähigkeit von Landwirtschaft und Industrie, (...) Als Konsequenz der Gleichzeitigkeit von Deindustrialisierungstendenzen und hoher Kaufkraft der Bevölkerung weisen Erdölstaaten oftmals einen breiten Tertiärsektor auf, der jedoch am Tropf der Extraktionswirtschaft hängt. Der Rohstoffreichtum transformiert sich so in Rohstoffabhängigkeit und erklärt die hohe Krisenanfälligkeit und wirtschaftliche Fragilität von Rentenökonomien. Sie sind in starkem Maße abhängig von der volatilen Preisentwicklung des Hauptexportgutes.(...) Die starken Rückschläge der wirtschaftlichen Entwicklung haben zur Konsequenz, dass das langfristige Wirtschaftswachstum von Erdölstaaten trotz des Ressourcenreichtums im

⁵⁰ Michael Lewin Ross (2001), S. 356

Vergleich zu anderen Entwicklungsländern in der Vergangenheit wenig beeindruckend ausfiel. (...) Hohe Renteneinnahmen entbinden den Staat von der Notwendigkeit der Besteuerung der eigenen Bevölkerung und gewähren ihm scheinbar ein hohes Maß an Autonomie gegenüber der Bevölkerung. Im Gegenzug befreit dies den Staat jedoch (zum Teil) vom Zwang gesellschaftspolitischer Legitimierung, sodass er auf die Einführung demokratischer Institutionen verzichten kann. In Umkehrung der demokratischen Forderung „No taxation without representation“ gilt für den Rentierstaat: „No taxation, no representation.“ Die Sicherung von Legitimität und Loyalität der Bevölkerung erfolgt über das Versprechen auf Teilhabe am Wohlstand qua Verteilung der Renteneinnahmen. Gesellschaftliche Oppositionsartikulationen werden entweder durch die Steigerung der Staatsausgaben kooptiert oder unter Rückgriff auf den Repressionsapparat niedergeschlagen. Das Zusammenwirken finanziellen Zuckerbrots und repressiver Peitsche bewirkt eine erstaunliche Stabilität verschiedener Formen autoritärer Herrschaft und eine hohe Resilienz gegenüber Demokratisierungsbemühungen in Rentierstaaten. Nach dieser Lesart behindert Erdöl Demokratisierungserfolge und fördert die Stabilität autoritärer Strukturen.“⁵¹

Somit komme ich zu dem Schluss, dass Erdölreichtum sehr wohl der demokratischen Entwicklung in den jeweiligen Staaten schadet, allerdings nicht der Ölpreis als Multiplikator herangezogen werden kann.

Nach der Betrachtung der Grafiken meiner Untersuchungsländer offenbarte sich mir doch eine große Überraschung. Die Theorie von Thomas Friedman schien mir sehr plausibel und ich ging mit der Annahme in die Forschung, dass sie sich mit hoher Wahrscheinlichkeit bestätigen wird. Staaten, die vom Erdölverkauf abhängig sind, müssen sich mehr an deren Abnehmer anpassen, wenn der Preis für Erdöl nach unten geht und umgekehrt können sie ihre Positionen stärker vertreten,

⁵¹ Peters, Stefan. Erdöl, Rente und Politik, Vom Ressourcenfluch zur Rentengesellschaft, Zeitschrift für internationale Politik, Ausgabe Juli/August 2014, S. 63f

wenn der Ölpreis steigt. Meine erste Schlussfolgerung beim Lesen des Buches von Friedman war, dass er hier gerade auf die Interdependenz zwischen den Petrostaaten und den Industriestaaten anspielt. Der Ölpreis bestimmt eben, wer in dieser "Zwangsehe" aktuell den führenden Part innehat. Bei niedrigem Ölpreis sind dies die Industriestaaten, bei hohem Ölpreis eher die Petrostaaten. Dieses Gleichgewicht schien mir als sehr logisch, auch weil Friedman bereits einige sehr gute Beispiele aus der Vergangenheit in seinem Buch "Was zu tun ist" sehr gut beschrieben hat. Als gutes Beispiel kann man hierbei auch Venezuela nennen, bei dem man in der Grafik des Autors, in der er, wie in meiner Arbeit ebenfalls, den Freedom in the World Index verwendet, vor allem ab 1998 sehr gut erkennen kann, dass sich das erste petropolitische Gesetz sehr schön bestätigt.⁵²

Jetzt habe ich die Ergebnisse vor mir und muss mir nun die Frage stellen warum sich diese, für sicher einen großen Teil der Bevölkerung glaubhafte, Theorie nicht bestätigt hat.

Nach langem Überlegen kam ich schließlich zu dem Schluss, dass sich die Parameter für Friedmans Theorie verändert haben mussten. Einen entscheidenden Denkanstoß gab mir hierzu ein Artikel in der Zeitung "Die Welt" vom 16.05.2015.⁵³

Hier begann nun mein Denkprozess. Der Kunde bestimmt und ist König. Ein altes Sprichwort, das auch die Zeit nach dem ersten petropolitischen Gesetz prägen sollte. Doch wer ist dieser Kunde? Sind es immer noch die ehemaligen Industrienationen von Amerika und (West-)Europa? Oder haben sich hier die Parameter komplett verändert? Was sind die ausschlaggebenden Faktoren, dass sich der Freiheitswert trotz einer massiven Ölpreisschwankung nicht verändert?

Ich möchte zur Beantwortung dieser Forschungsfrage und basierend auf meinen

⁵² Vgl. Friedman, Thomas L. (2008), S. 137

⁵³ Vgl. Sommerfeldt, Nando; Zschäpitz, Holger. Die unbekannte Macht auf den globalen Ölmärkten. Welt 2015 <http://www.welt.de/wirtschaft/article140991619/Die-unbekannte-Macht-auf-den-globalen-Oelmaerkten.html> (Zugriff am 12.07.2016)

bisherigen Ergebnissen folgende Hypothesen aufstellen. Ich möchte auch erklären, warum der Freedom House Index oder warum demokratische Werte und Grundeinstellungen trotz eines niedrigen Ölpreises in den von mir untersuchten Petrostaaten zurzeit nur eine geringe Bedeutung haben.

Hypothese 1:

*"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da **trotz hoher Produktionsmengen** die **Erdölreserven** durch neue Funde **nicht geringer** werden."*

Hypothese 2:

*"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da es **hohe Währungsreserven** und **niedrige Produktionskosten** gibt, die auch einem niedrigen Ölpreis dauerhaft standhalten können."*

Hypothese 3:

*"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da sich die **Abnehmer und Verbraucher** von Rohöl **geändert** haben und diese neuen (Abnehmer) selbst nicht die besten Werte im Ranking haben und daher auch weniger Wert darauf legen, dass die Bedingungen für eine Bestnote im Freedom House Index umgesetzt werden."*

Hypothese 4:

"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da sie wissen, dass der Ölpreis, historisch gesehen, bis auf wenige Ausnahmen sehr stabil war und dauerhafte Preisänderung nicht durch "Ausreißer" herbeigeführt werden."

Friedman beschreibt in seiner Theorie den Ölpreis als entscheidenden Faktor für Freiheit in den Petrostaaten. Ich möchte mit der Bestätigung meiner Hypothesen oder zumindest mit einer davon, beweisen, dass in der heutigen Zeit nicht nur der Ölpreis allein die Verantwortung trägt und entscheidet ob der Freiheitswert eines Petrostaates abnimmt oder zunimmt.

5.2.1 Hypothese 1

*"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da **die Produktionsmengen hoch sind und die Erdölreserven nicht geringer werden.**"*

Jeder wird schon einmal eine Theorie oder einen Mythos vom baldigen Ende des Erdöls mitbekommen haben. Den Mythos von bald versiegttem Ölvorkommen auf der Welt gab es bereits sehr früh. So schrieb etwa Anton Zischka bereits 1934, dass die Erdölvorkommen in den USA in 25 Jahren, also 1959, erschöpft sein werden.⁵⁴ Was bei diesen Berechnungsmodellen immer mit einkalkuliert wurde, sind die technischen Möglichkeiten der jeweiligen Zeit. Sprich: Zu Zischkas Zeit war mit den damaligen technischen Voraussetzungen von einem Ende des Erdöls im Jahre 1959 zu rechnen.

Einige Jahre später entstand die bekannteste dieser Theorien vom Ende des Erdöls, die Peak Oil Theorie:

"Die Peak-Oil-Theorie aus dem Jahr 1956 geht auf den britischen Geologen und BP-Ölexperten Marion King Hubbert zurück. Als Peak-Oil wird der Zeitpunkt bezeichnet, ab dem die Ölförderung einer Region, eines Landes bzw. der Welt ihr Maximum erreicht (...) und danach abnimmt. Hubbert hat die Peak-Oil-Theorie ausgehend vom Produktionsverlauf einzelner Ölfelder abgeleitet und auf die Rohölproduktion in Nordamerika sowie weltweit übertragen. Bedingt durch die zunehmende Erschließung von unkonventionellem Öl (Ölschiefer, Schiefersand etc.)

⁵⁴ Vgl. Barudio, Günter. Der Ölpreis – ein Albtraum. Energiemärkte auf der Probe Nr. 419 Oktober 2004 http://www.kas.de/wf/doc/kas_5421-544-1-30.pdf?041007141153. Seite 5 (Zugriff am 15.07.2016)

*lässt sich der Peak-Oil-Zeitpunkt für die weltweite Ölproduktion derzeit noch nicht vorhersagen."*⁵⁵

Wie bereits im Zitat erwähnt, kann der genaue Zeitpunkt des Ölfördermaximums noch nicht vorhergesagt werden. Ein Punkt der für meine Hypothese spricht. Sieht man sich die untenstehende Tabelle an, so sieht man, dass die Ölreserven meiner drei Untersuchungsländer im Zeitfenster von 2008 - 2015 wirklich nicht viel geringer wurden bzw. sogar zugenommen haben. Im Detail lässt sich sagen, dass die gesicherten Ölreserven in zwei Untersuchungsländern, nämlich in Saudi-Arabien (ca. +1%) und dem Iran (ca. +14,7%) gestiegen und in Russland um 3,8% gesunken sind.

⁵⁵ Allnoch, Dr. Norbert. Peak Oil – haben wir noch genug Öl und wenn ja, wie lange noch? IWR Institut. <http://iwr-institut.de/de/presse/presseinfos-energie-ressourcen/peak-oil-haben-wir-noch-genug-oel-und-wenn-ja-wie-lange-noch> (Zugriff am (Allnoch kein Datum)15.07.2016)

Ölreserven in Tausend Millionen Barrels

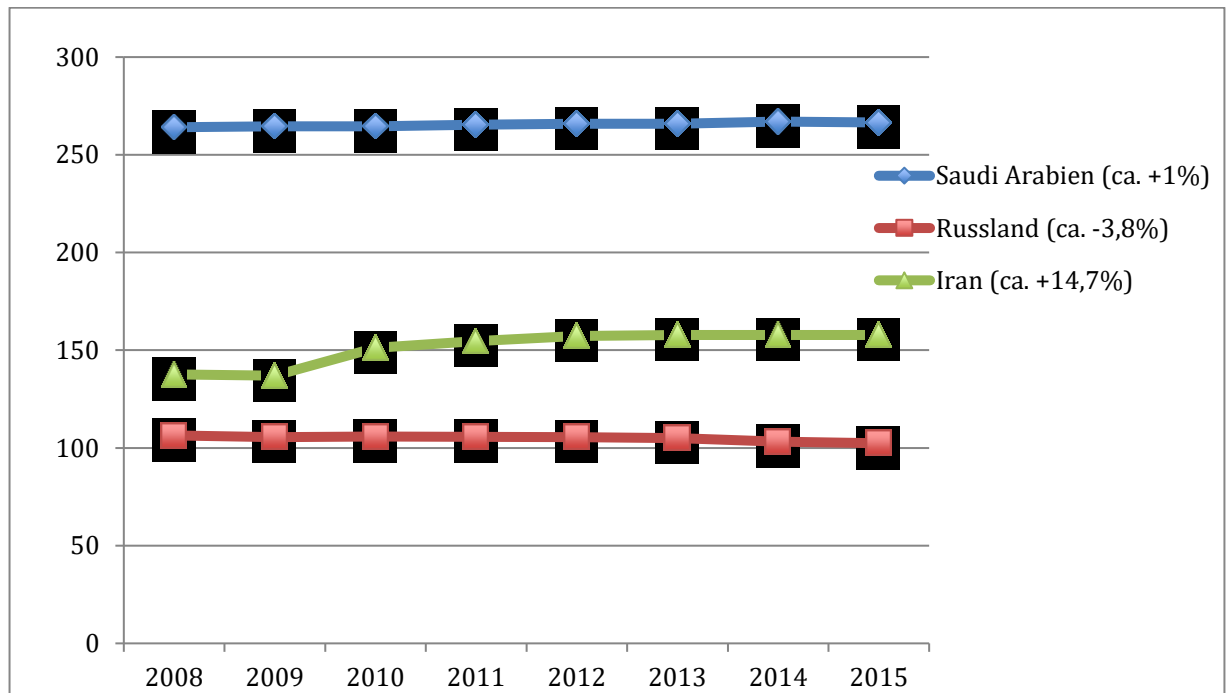


Abbildung 7 Ölreserven in Tausend Millionen Barrels⁵⁶

Vergleicht man diese fast gleichbleibenden oder sogar steigenden Ölreserven mit der Ölproduktion der einzelnen Staaten, wird man sich schnell bewusst, wie viele neue Ölquellen erschlossen werden müssen, damit die Statistik so bleibt wie sie ist. Die Produktionszahlen sprechen nämlich eine deutliche Sprache. Saudi-Arabien (+12,67%) und Russland (+10,35%) schraubten ihre Produktion im zweistelligen Prozentbereich in die Höhe. Nur der Iran (-10,11%) musste einige Einbußen hinnehmen auch bedingt durch das Ölembargo der europäischen Union im Jahre 2012.⁵⁷ Wenn man sich die Kurve der letzten drei Jahre (2013-2015) beim Iran ansieht erkennt man allerdings, dass auch hier die Produktion wieder Fahrt aufgenommen hat. Allein in diesen 3 Jahren stieg die Produktion wieder um ca 9%.

⁵⁶ Eigene Darstellung, Zahlenquelle: BP(2016b): Oil proved reserves history

⁵⁷ Vgl. Gniffke, Dr. Kai. Die Sanktionen gegen den Iran. Tagesschau 8.11.2013
<https://www.tagesschau.de/ausland/hintergrund-iran-sanktionen100.html> (Zugriff am 15.07.2016)

Ölproduktion in Tausend Barrels/ Tag

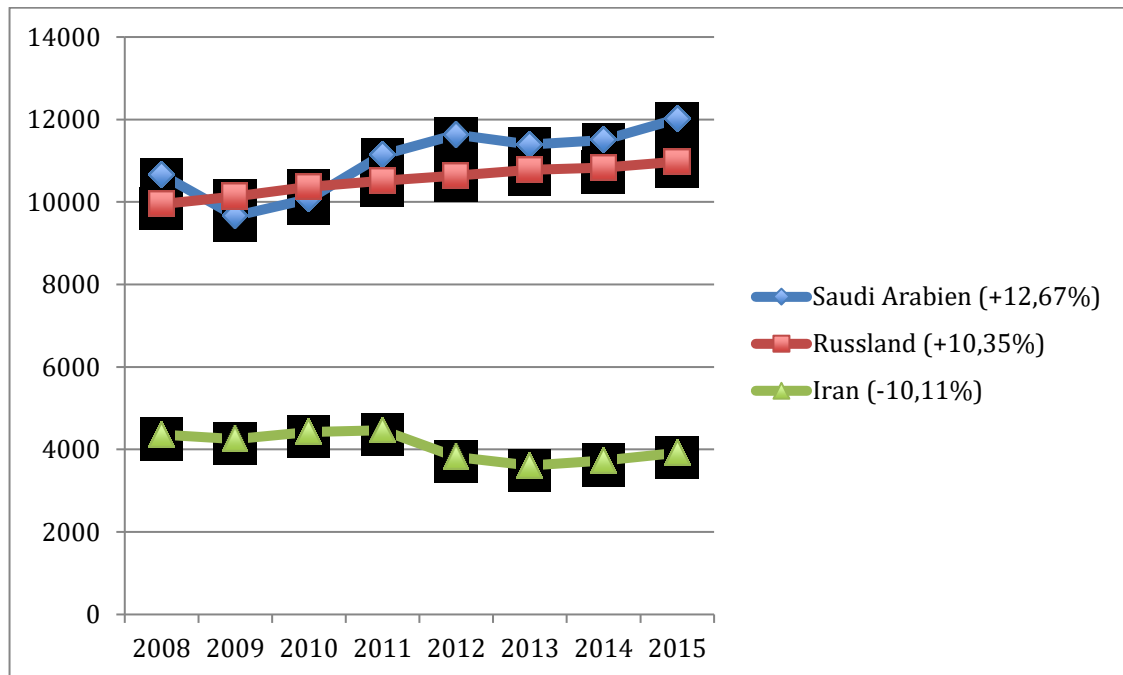


Abbildung 8 Ölproduktion in Tausen Barrels/Tag⁵⁸

Warum ist dies so? Wie kann es sein, dass die Produktion zunimmt, die Reserven allerdings fast nicht kleiner werden oder sogar steigen?

"Allgemeiner gesprochen argumentieren die Peak-Oil-Skeptiker, dass die Theorie das Problem falsch betrachte – sie konzentrierte sich auf das physische Angebot statt auf unseren Einfallsreichtum, an dieses heranzukommen. 'Es gibt eine endliche Grenze' von Öl und Gas in den eingelagerten Reserven", sagt George King, Berater für globale Technologien beim texanischen Öl- und Gaskonzern Apache Corp. Aber die Beschränkungen, wie viel Öl produziert werden kann, sind nicht geologischer Natur, glaubt er: „Wir stehen vor allem vor technischen und wirtschaftlichen Schranken." ⁵⁹

⁵⁸ Eigene Darstellung, Zahlenquelle: BP(2016b): Oil production- Barrels

⁵⁹ Vgl. Gold, Russel. Warum die Peak-Oil-Prognosen nicht wahr werden
30.09.2014 <https://www.wsj.com/articles/warum-die-peak-oil-prognosen-nicht-wahr-werden-1412050161> (17.07.2016)

Der technische Fortschritt ist also einer der wesentlichen Punkte warum wir heute noch immer mehr als ausreichend Öl zur Verfügung haben. Auch die Süddeutschen Zeitung argumentiert in derselben Schiene:

"Zuletzt schnellte sie dank unkonventioneller Ölvorkommen wie den kanadischen Ölsanden oder dem Schieferöl in den USA, wegen verbesserter Ausbeute in alten Ölfeldern und immer tieferen Bohrungen auf hoher See nach oben. Noch im Jahr 1980 lag die gesicherte Menge an förderbarem Öl bei etwas mehr als 683 Milliarden Barrel (ein Fass = ca. 159 Liter). Zwischen 1980 und 2013 wurden aber mehr als 883 Milliarden Fass produziert."⁶⁰

Mit solchen guten Neuigkeiten für die Petrostaaten ist nun klar, warum die Demokratie und Freiheit in den jeweiligen Ländern wenig bis keine Chance hat; oder vielleicht doch nicht?!?

Zusammengefasst kann man sagen, dass der Rohstoff Erdöl in meinen Untersuchungsländern (und natürlich in vielen anderen Ländern der Erde), auf Grund einer sich immer besser entwickelnden Technik in einem riesigen Ausmaß vorhanden und zugänglich ist.

"Mit Nachfrage, Preisen und technischem Fortschritt stieg auch das Öl-Angebot. Und weil es zuletzt sogar stärker zunahm als die Nachfrage, fiel sein Preis."⁶¹

Hier wären wir bei einem altbekannten wichtigen Faktor: dem Ölpreis. Produktionsmengen und Erdölreserven sind zwar wichtig, sind diese allerdings zu hoch, drücken sie den Preis. Doch ist dieser für die Petrostaaten genauso wichtig wie die zuvor genannten Faktoren?

Meine Hypothese kann ich hiermit weder bestätigen noch falsifizieren, da man sie nicht eindeutig mit Ja oder Nein beantworten kann. Ich würde eher sagen: "Ja,

⁶⁰ Willmroth, Jan. Wie lange reicht das Öl noch? Süddeutsche Zeitung
22.01.2015. <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/energie-reserven-wie-lange-reicht-das-oel-noch-1.2314854> (Zugriff am 15.07.2016)

⁶¹ ebd.

aber..." Hohe Produktionsmengen und gigantische Reserven sind zwar ein Vorteil fürs Geschäft, doch die Erdölproduktion selbst ist auch nicht gratis. Somit sollte der Preis auch eine entscheidende Rolle spielen und nicht nur die erst genannten Faktoren. Diese Gegebenheiten veranlassten mich, eine zweite Hypothese aufzustellen, um dem Grund für das nicht-Eintreten von Friedmans erstem petropolitischen Gesetz auf den Grund zu gehen.

5.2.2 Hypothese 2

*"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da es **hohe Währungsreserven** und **niedrige Produktionskosten** gibt, die auch einem niedrigen Ölpreis dauerhaft standhalten können."*

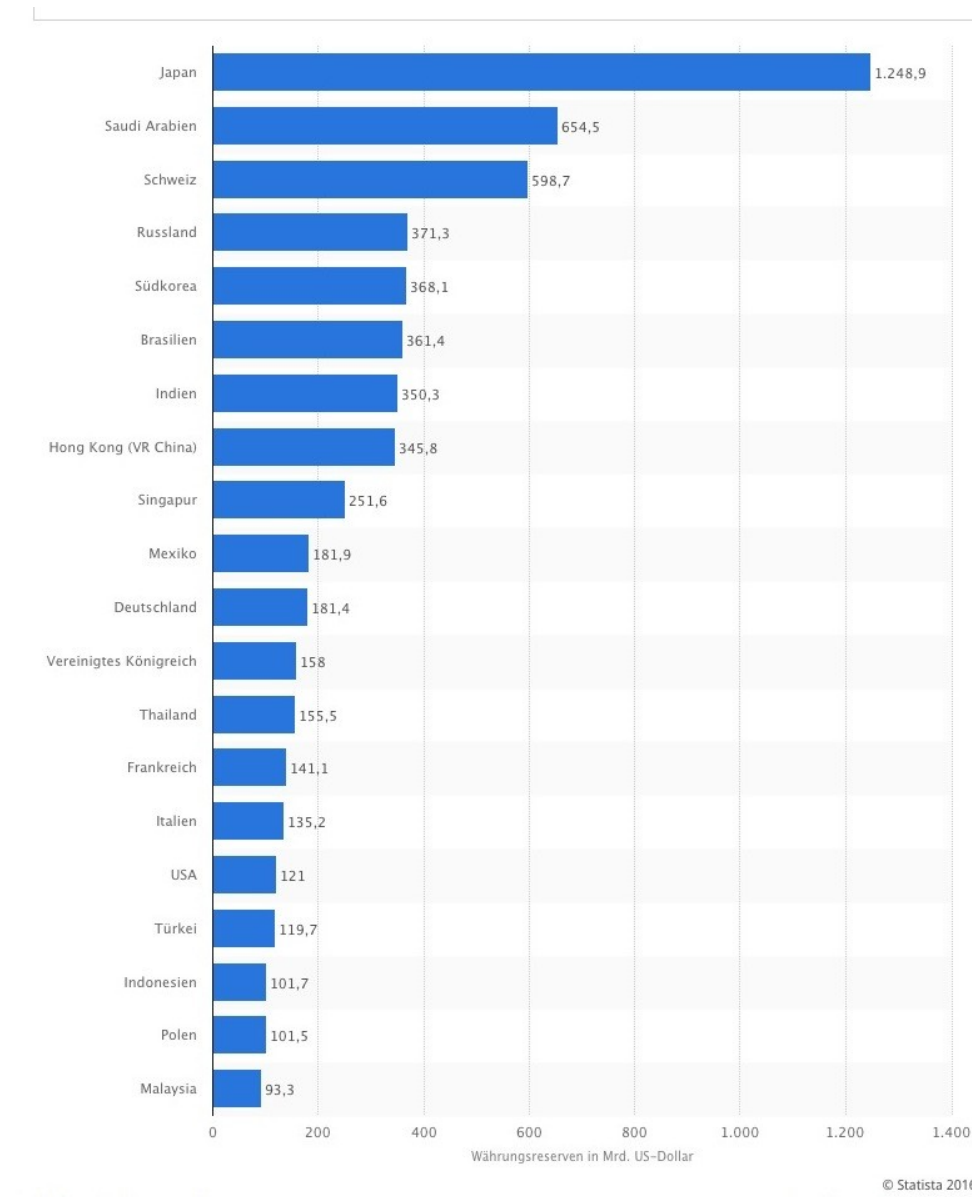


Abbildung 9 Währungsreserve ausgewählter Länder weltweit im September 2015 (in Mrd. US \$)⁶²

⁶² Statista. Währungsreserven ausgewählter Länder. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/157870/umfrage/waehrungsreserven-ausgewaehlter-laender/> (Zugriff am 21.06.2016)

Als Währungsreserven gelten "die von einer Noten- oder Zentralbank auf der Aktivseite in ausländischer Währung, Edelmetallen, Sonderziehungsrechten und Reservepositionen im Internationalen Währungsfonds (IWF) gehaltenen Mittel zu Devisenmarktinterventionen und zur Finanzierung von Außenhandelsdefiziten."⁶³ Sieht man sich die Währungsreserven dieser ausgewählten Staaten an, so fällt einem sofort auf hier keineswegs nur Industriestaaten unterwegs sind. Ganz im Gegenteil spielen Russland und Saudi-Arabien hier ganz vorne mit und sind mit 371,3 Mrd. US-Dollar bzw. mit 654,5 Mrd. US-Dollar vor Industrienationen wie den USA (121 Mrd. US-Dollar) oder Deutschland (181,4 Mrd. US-Dollar).

In dieser Statistik fehlt leider China, allerdings habe ich nach einer kurzen Sucheinheit auch diese Zahlen eruieren können. China gewinnt diesen "Wettstreit" problemlos und ist mit 3560 Mrd. US-Dollar Reserven im September 2015 meilenweit voraus.⁶⁴

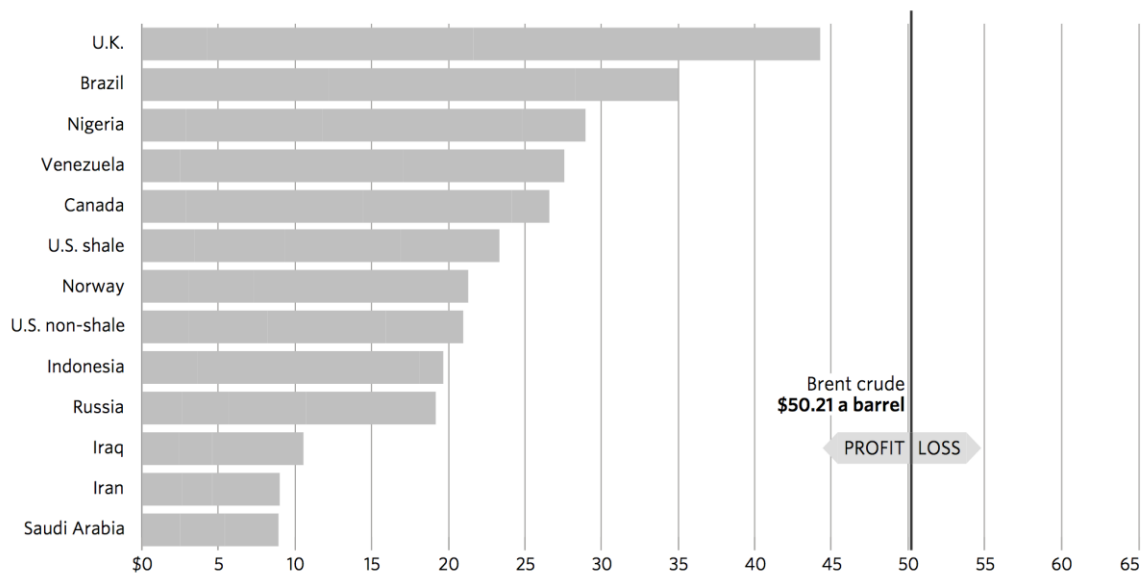
Ein weiterer Faktor, der vielleicht ein Vorteil für Petrostaaten sein könnte und sie vom demokratischen Weg abbringen könnte, sind die geringen Produktionskosten. Doch sind diese in den Petrostaaten wirklich geringer als in den Ländern des Westens? Auch diese Frage kann man ganz eindeutig mit Ja beantworten.

⁶³ ebd.

⁶⁴ Vgl. Frühauf, Markus. Chinas Devisenreserven schmelzen dahin in Frankfurter Allgemeine 07.09.2015. <http://www.faz.net/aktuell/finanzen/devisen-rohstoffe/chinas-devisenreserven-schmelzen-dahin-13790046.html> (Zahlen vom IWF) (Zugriff am (Frühauf 2015)12.07.2016)

Cost of producing a barrel of oil and gas

Average cash cost to produce a barrel of oil or gas equivalent in 2016, based on data from March 2016.



Note: Brent crude price as of June 21, 2016 at 10:49 a.m. BST.

Abbildung 10 Cost of producing a barrel of oil and gas⁶⁵

Diese Grafik des Wall Street Journals oben zeigt die durchschnittlichen Gesamt-Produktionskosten eines Barrel Öl im Jahr 2016. In diesem Preis sind die Investition (Capital Spendings) um das Ölfeld zu erschließen, die Produktionskosten (Production Costs), die administrativen Kosten und der Transport sowie Steuern inkludiert.

Weit vorne in diesem Ranking sind ganz klar die führenden Petrostaaten. Angeführt wird das Ranking von Saudi-Arabien mit Produktionskosten von 8,98\$/barrel. Dicht gefolgt von dem Iran mit 9,08\$/barrel. Schon mit etwas größerem Abstand folgt Russland auf Platz vier mit immerhin noch 19,21\$/barrel, wobei dieser Betrag ohne Steuern ebenfalls gering wäre (10,77\$/barrel).⁶⁶

Im Vergleich braucht man einen Ölpreis von von 44,34\$/barrel um in

⁶⁵ WSJ News Graphics. Barrel Breakdown. Graphics WSJ 15.04.2016 <http://graphics.wsj.com/oil-barrel-breakdown/> (Zugriff am 21.06.2016)

⁶⁶ Vgl. ebd.

Großbritannien profitabel zu sein.

Dies hört sich jetzt alles sehr optimistisch an und eigentlich müsste man denken, dass die Petrostaaten noch immer sehr profitabel wirtschaften. Die Währungsreserven der untersuchten Länder, mit Ausnahme des Iran (ca. 100 Mrd. US-Dollar)⁶⁷, sind durchaus hoch und stellen somit ein relativ gesichertes Polster dar. Was jedoch noch viel gewichtiger erscheint, sind die geringen Produktionskosten in den erwähnten Staaten. Diese liegen bei allen unterdurchschnittlich niedrig und ermöglichen es somit auch in einer Phase eines niedrigen Ölpreises "Gewinne" zu erzielen.

Doch die Wahrheit sieht ganz anders aus. Die Wirtschaft der Petrostaaten ist, wie bereits erwähnt, von einem Produkt besonders abhängig, dem Erdöl. In der Grafik unten sieht man dies sehr deutlich. Erdölexporte haben einen beträchtlichen Anteil an den Gesamtexporten in Saudi-Arabien (knappe 80%), Russland (knappe 60%) und dem Iran (ca. 55%).

⁶⁷ Vgl. Klosowski, Volker. Markt und Mittelstand. Risiken beim Iran-Handel
<http://www.marktundmittelstand.de/zukunftsmaerkte/risiken-beim-iran-handel-1231821/> (Zugriff am 12.07.2016)

Die fatalen Auswirkungen des Ölpreiserfalls

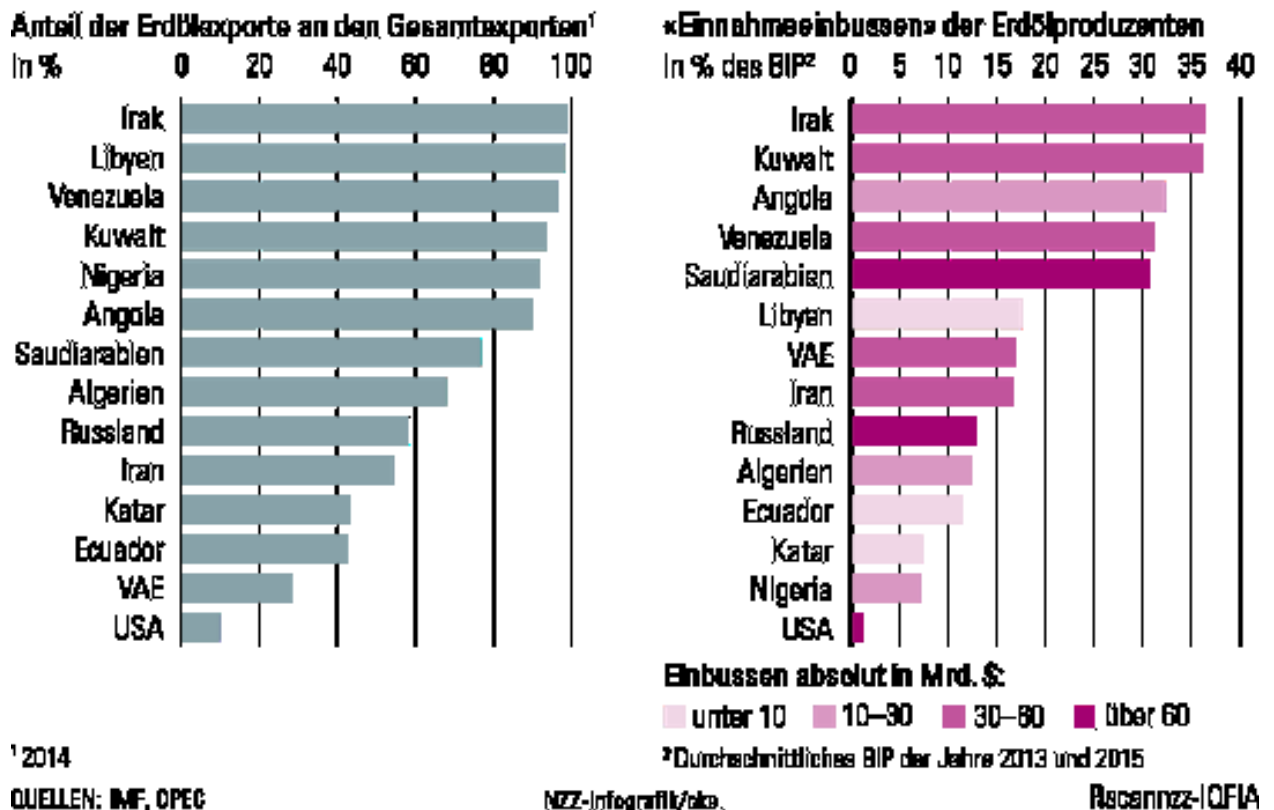


Abbildung 11 Die fatalen Auswirkungen des Ölpreiserfalls⁶⁸

Fällt nun der Ölpreis, senkt sich automatisch das BIP dieser Länder. Dies schlägt sich auch in den "Einnahmeeinbußen" der Erdölproduzenten nieder. So verloren meine Untersuchungsländer zwischen 2013 und 2015 einen beachtlichen Teil ihres BIPs. Saudi-Arabien verlor knapp über 30%, der Iran ca. 17% und Russland immerhin noch ca. 13%. Dieser enorme Verlust ist auch für reiche Petrostaaten nur schwer verdaulich und wird die zuvor angesprochenen Währungsreserven schmelzen lassen. Auch die günstigen Produktionskosten helfen nicht, da die Ausgaben in anderen Bereichen anscheinend zu hoch sind und einen gewissen

⁶⁸ Schwarz, Gerhard. Fluch einer nicht diversifizierten Gesellschaft. Neue Zürcher Zeitung 2016 <http://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/die-wirtschaftspolitische-grafik-fluch-einer-nicht-diversifizierten-wirtschaft-ld.4669> (Zugriff am 12.07.2016)

Ölpreis benötigen, damit der Staatshaushalt gedeckt ist. Jetzt werden die Probleme einer nicht diversifizierten Wirtschaft deutlich. Die Grafik unten zeigt, wie hoch der Ölpreis in den einzelnen Staaten im Jahr 2015 sein müsste um ein ausgeglichenes Budget zu erreichen.

Country	Oil price needed to balance 2015 fiscal budget	2013 foreign reserves (USD, B)	Debt/GDP (2013)
Iran	130.7	not disclosed	10.7
Algeria	130.5	201.4	9.9
Nigeria	122.7	35	17.7
Venezuela	117.5	20.2	57.3
S. Arabia	106	737.8	3.6
Iraq	100.6	77.7	34
Russia	100	509.7	10.9
Angola	98	32.8	29.3
Ecuador	79.7	4.3	18.6
UAE	77.3	68	17.6
Qatar	60	42	37.8
Kuwait	54	32.4	7.3

Abbildung 12 Sollhöhe des Ölpreises für ausgeglichenes Budget 2015⁶⁹

Russland und Saudi-Arabien bewegen sich bei einem benötigten Ölpreis von 100\$ bzw. 106\$ und der Iran würde überhaupt erst bei einem Ölpreis von 130,7\$ profitabel werden.

Profitabel produzieren und profitabel sein ist, wie man sieht, somit ein großer Unterschied und veranlasst mich zu dem Schluss, dass meine Hypothese *"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da es hohe Währungsreserven und niedrige Produktionskosten gibt die auch einem niedrigen Ölpreis standhalten können."* nur teilweise richtig ist.

Wirtschaftsexperten wie etwa der Chefanalyst der Bremer Landesbank Folker

⁶⁹ Cenergize. The Breakdown of a Cartel: OPEC Powers are offset by U.S. Production. Cenergize Wordpress 2015 <https://cenergize.wordpress.com/2015/04/07/the-breakdown-of-a-cartel-ope-powers-are-offset-by-u-s-production/> (Zahlenquelle: IWF) (Zugriff am 13.07.2016)

Hellmeyer betonen zwar, dass Russland und Saudi Arabien auch unter 20 Dollar **dauerhaft** profitabel produzieren und meint, dass vorher andere Anbieter von Erdöl eingehen werden.⁷⁰ Er vergisst hierbei allerdings, die nicht diversifizierte Wirtschaft dieser Petrostaaten zu erwähnen.

Auch Saudi-Arabien selbst akzentuiert, dass der Ölpreis ihnen "völlig egal" sei, wie der Verteidigungsminister und Kronprinz Mohammed Bin Salman erst im Mai 2016 betonte.⁷¹

Doch ganz egal dürfte es ihnen dann doch nicht sein, denn Bin Salman missfällt auch die Abhängigkeit des geliebten Rohstoffes und sieht die Gefahr darin. Mit einer neuen Strategie, der "Vision 2030" will man sich fit für die Zukunft machen und bereits, wenn man den Worten des Prinzen glaubt, 2020 ohne Öleinnahmen auskommen.⁷²

*"Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, ein hoch entwickeltes Industrieland zu werden. Unsere Vorbilder sind Länder wie Deutschland, Japan oder Südkorea, sagte der saudi-arabische Energieminister Khalid Al-Falih"*⁷³

⁷⁰ Vgl. Dvorak, Nicolas. Russland kann Ölpreis unter 20 Dollar leichter verkraften als die USA. Deutsche Wirtschaftsnachrichten 2016 <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/01/24/russland-kann-oelpreis-unter-20-dollar-leichter-verkraften-als-die-usa/> (Zugriff am 13.07.2016)

⁷¹ Vgl. Beutelsbacher, Stefan, Für die Ölmächte beginnt jetzt der ganz große Streit. Welt 2016 <http://www.welt.de/wirtschaft/article155198398/Fuer-die-Oelmaechte-beginnt-jetzt-der-ganz-grosse-Streit.html> (Zugriff am 13.07.2016)

⁷² Vgl. Knipp, Kersten. Saudi-Arabien und der Abschied vom Öl. DW 2016 <http://www.dw.com/de/saudi-arabien-und-der-abschied-vom-öl/a-19214131> (Zugriff am 13.07.2016)

⁷³ Ohr, Jens; Schiller, Peter. Unabhängigkeit von Öl: Saudi-Arabien will grundlegenden Umbau seiner Wirtschaft. Finanzen.net 2016 <http://www.finanzen.net/nachricht/aktien/Vorbild-Deutschland-Unabhaengigkeit-von-Oel->

Es bleibt abzuwarten inwieweit der Petrostaat versuchen wird, seine Vorbilder zu kopieren und ob dies auch auf demokratiepolitischer Ebene der Fall sein wird. Bis jetzt merkt man noch nichts davon.

Man muss zusammenfassen, dass hohe Währungsreserven und niedrigere Produktionskosten als in anderen Staaten nur teilweise bis gar nicht ausschlaggebend für eine Nichtberücksichtigung demokratischer Werte in den Untersuchungsländern sind, da ein niedriger Ölpreis trotz dieser Vorteile auf Dauer auch in den Petrostaaten schadhaft ist. Meine untersuchten Petrostaaten können einem niedrigen Ölpreis zwar standhalten, aber **nicht dauerhaft**. Ich würde die oben genannten Vorteile lediglich als Schadensbegrenzer oder, um es bildlicher darzustellen, als Sicherheitsabstand zum Vordermann bezeichnen, um gegebenenfalls noch rechtzeitig reagieren zu können bevor man mit dem Staat(-sbudget) gegen die Wand fährt. Meine Untersuchungsländer agieren meiner Meinung nach zurzeit noch mit einer Strategie des Abwartens⁷⁴ und verlassen sich auf Ihre Währungsreserven und die niedrigen Produktionskosten, fangen allerdings wie im Falle Saudi-Arabiens bereits mit einem Umdenkprozess an.

Doch welche Faktoren sind für meine Untersuchungsländer entscheidend, weiter auf Ihrer Linie zu beharren? Warum spielen sie auf Zeit und lassen nicht, wie in der Vergangenheit, mehr demokratische Freiheiten zu? Meine Untersuchungsländer haben zwar hohe Erdölreserven und relativ hohe Währungsreserven, sie haben niedrige Produktionskosten und hohe Produktionsmengen, doch einen momentan niedrigen Ölpreis, der ihnen all diese Vorteile wieder zunichtemacht. Wieso steigt dann nicht der Wert der Freiheit in den Untersuchungsländern obwohl der niedrige Ölpreis all diese Vorteile zunichte gemacht hat?

Ich ging also nochmals alle Faktoren durch und stellte fest, dass ich einen wichtigen Faktor noch nicht behandelt habe, nämlich jenen der Nachfrage. Wäre es

Saudi-Arabien-will-grundlegenden-Umbau-seiner-Wirtschaft-4979525
(13.07.2016)

⁷⁴ Freedom House Wert für Freiheit ändert sich trotz sinkendem Ölpreis nicht zum Positiven

möglich, dass der Kunde den Freiheitswert bestimmt und nicht der Ölpreis? Meine Überlegungen veranlassten mich zu einer dritten Hypothese.

5.2.3 Hypothese 3

*"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da sich die **Abnehmer und Verbraucher** von Rohöl **geändert** haben und diese neuen (Abnehmer) selbst nicht die besten Werte im Ranking haben und daher auch weniger Wert darauf legen, dass die Bedingungen für eine Bestnote im Freedom House Index umgesetzt werden."*

Sieht man sich die unten angeführte Statistik an, so kann man klar erkennen, dass der Ölverbrauch auch in den letzten Jahren weltweit stetig zunahm. Vom Jahre 2009, mit 85700 Barrels/Tag stieg der tägliche Ölverbrauch auf 95008 Barrels/Tag. Dies entspricht einem Anstieg von 9308 Barrels/Tag oder einem Anstieg von ca. 11% und das nur im relativ geringen Zeitraum von 6 Jahren.⁷⁵

Man sieht hierbei, dass Erdöl trotz einer breiten Konkurrenz durch verschiedenste neue Energieformen, wie etwa Windkraft, Wasserkraft oder Solarenergie eine starke Nachfrage aufweist. Von einem zur Neige gehen der Ölreserven ist hier keine Spur, ganz im Gegenteil, behauptet zumindest eine Studie des britischen Energiekonzerns BP. Diese besagt, dass es bis ins Jahr 2050 Öl im Überfluss geben wird.⁷⁶ Geschätzt wird, "dass in 35 Jahren theoretisch rund 455 Milliarden Tonnen Öl-Äquivalent pro Jahr nutzbar sind – mehr als 20 Mal so viel wie das, was den Prognosen zufolge im Jahr 2050 gebraucht⁷⁷ werden wird."⁷⁸

⁷⁵ Vgl. BP (2016b) Oil Consumption Barrels/day

⁷⁶ Vgl. Panitz, Lina; Trentmann, Nina. Laut BP gibt es noch im Jahr 250 Öl im Überfluss. Welt 2015 <http://www.welt.de/wirtschaft/energie/article148323100/Laut-BP-gibt-es-noch-im-Jahr-2050-Oel-im-Ueberfluss.html> (27.7.2016)

⁷⁷ laut zitierter Quelle: 2,5 Billionen Barrel

⁷⁸ Panitz, Lina; Trentmann, Nina (2015)

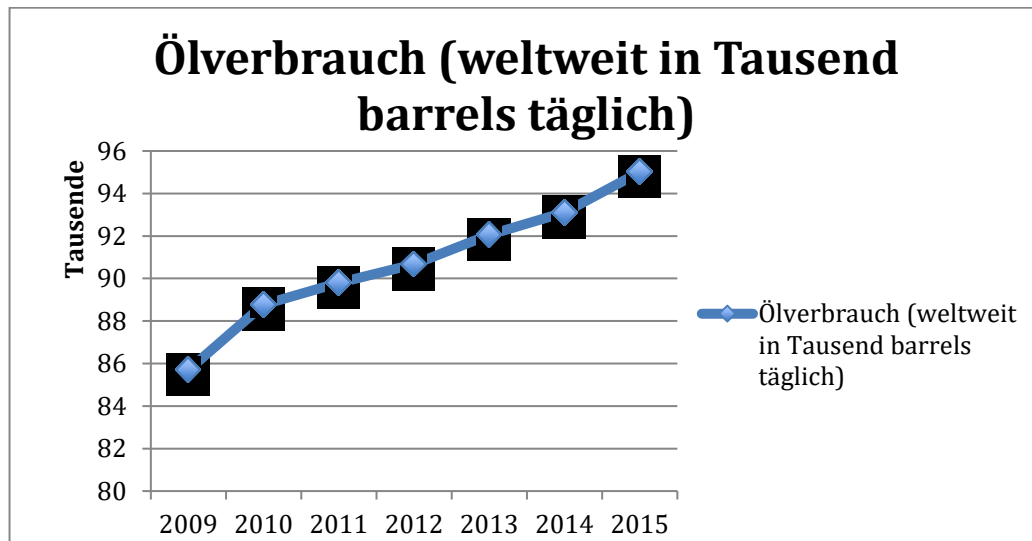


Abbildung 13 Ölverbrauch (weltweit in Tausend barrels täglich)⁷⁹

Wie ich bereits in einer vorigen Hypothese erwähnt habe, sind die Reserven hoch und auch die Produktionsmengen im Steigen. Des Weiteren ist, wie ich in meiner letzten Grafik gezeigt habe, auch der weltweite Verbrauch gestiegen. Dieser Anstieg des weltweiten Erdölverbrauchs war nicht sonderlich überraschend für mich. Ganz im Gegenteil hatte ich es fast erwartet. Was mich allerdings sehr überrascht hat war der nächste Punkt, den ich nun beschreiben möchte. Ich sah mir den Erdölverbrauch länderspezifisch für zwei Zeiträume an. Der erste Zeitraum fällt in die Untersuchungszeit von Thomas Friedman und beleuchtet die Jahre 1995 - 2005. Der zweite Zeitraum betrachtet meinen Untersuchungszeitraum von 2009 - 2015. Anfangen möchte ich mit der Betrachtung des ersten Untersuchungszeitraumes.

⁷⁹ BP (2016b) Oil Consumption Barrels/day

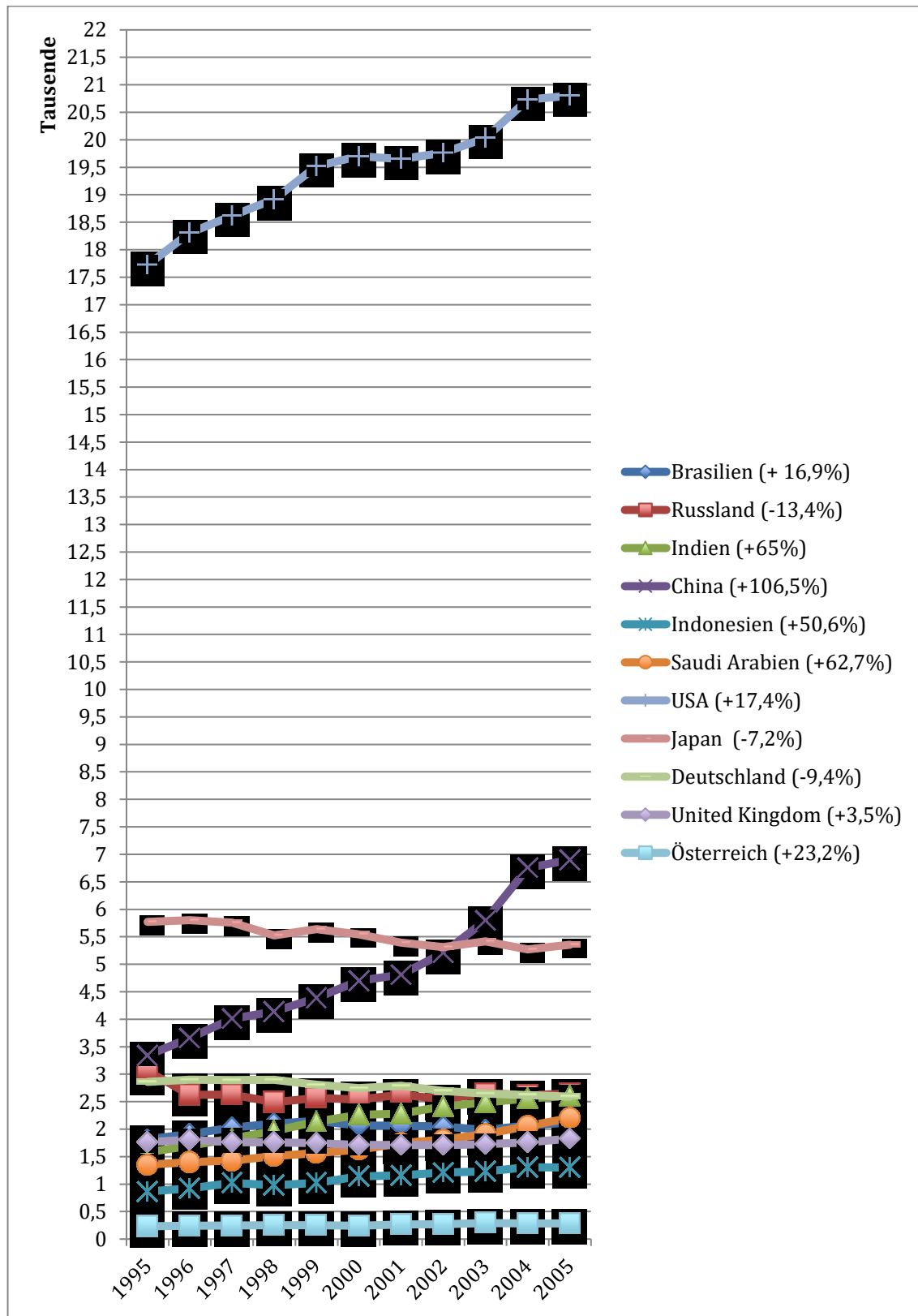


Abbildung 14 Geschichte des Erdöls in Zahlen⁸⁰

Die Zahlen, die mir dank einer sehr guten Statistik der Firma BP vorliegen, geben

einen wunderbaren Einblick in die Geschichte des Erdöls. Bereits in diesem Zeitraum, welcher Teil von Friedmans Untersuchungszeitraum ist, lässt sich ein "zarter" Trend erkennen. Bei der Steigerung des Ölverbrauches in Prozent kann nur noch die USA, als ernstzunehmender Vertreter des Westens, mit den "neuen Konkurrenten" mithalten. Wachstumswerte beim Ölverbrauch im teilweise dreistelligen Prozentbereich (China +106,5%) oder aber auch über 50% wie etwa bei Indonesien, Saudi Arabien oder Indien geben schon einen kleinen Vorgeschmack auf eine mögliche Neugestaltung in der Verbraucherlandschaft in Zukunft.

Sieht man sich nun die prozentuelle Verteilung des Ölverbrauchs an, so erkennt man, dass im Jahre 1995 die Bedeutung der USA, aber auch von Japan beim Ölverbrauch sehr hoch war. China (ca. 4,8%) auf Platz drei weist einen fast ähnlichen Wert wie Deutschland (4,1%) auf obwohl die Einwohnerzahl und die Fläche Chinas, wie man weiß, jene von Deutschland bei weitem übertrifft.

⁸⁰ Eigene Darstellung, Zahlenquelle: BP (2016b) Oil Consumption Barrels/day

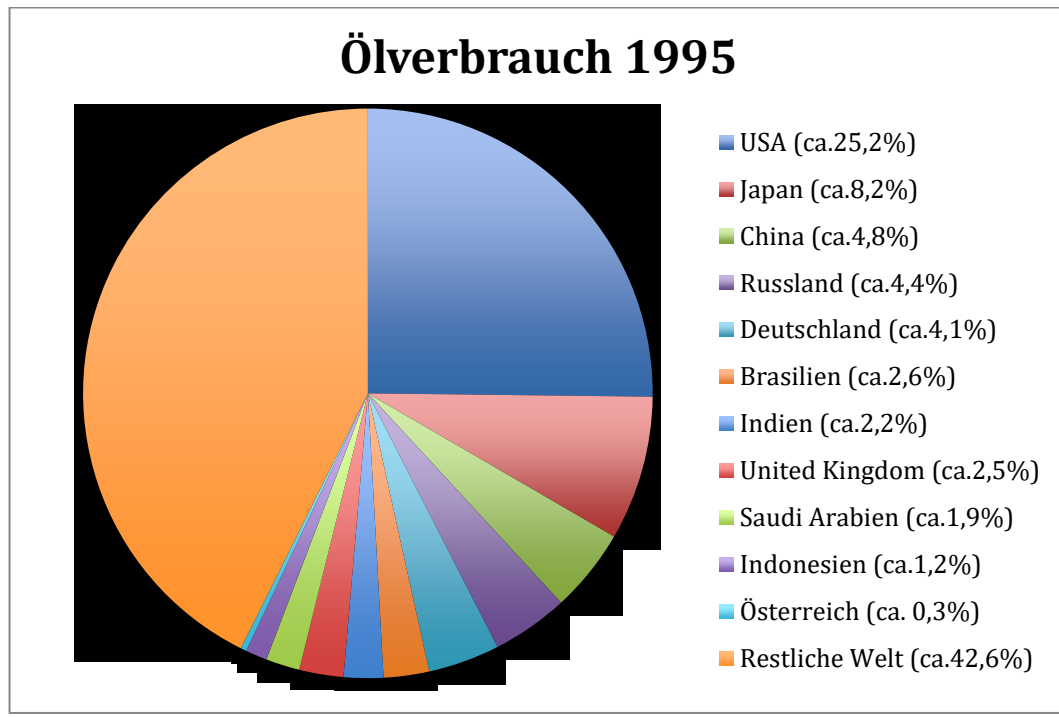


Abbildung 15 Ölverbrauch 1995⁸¹

⁸¹ Eigene Darstellung, Zahlenquelle: BP (2016b) Oil Consumption Barrels/day

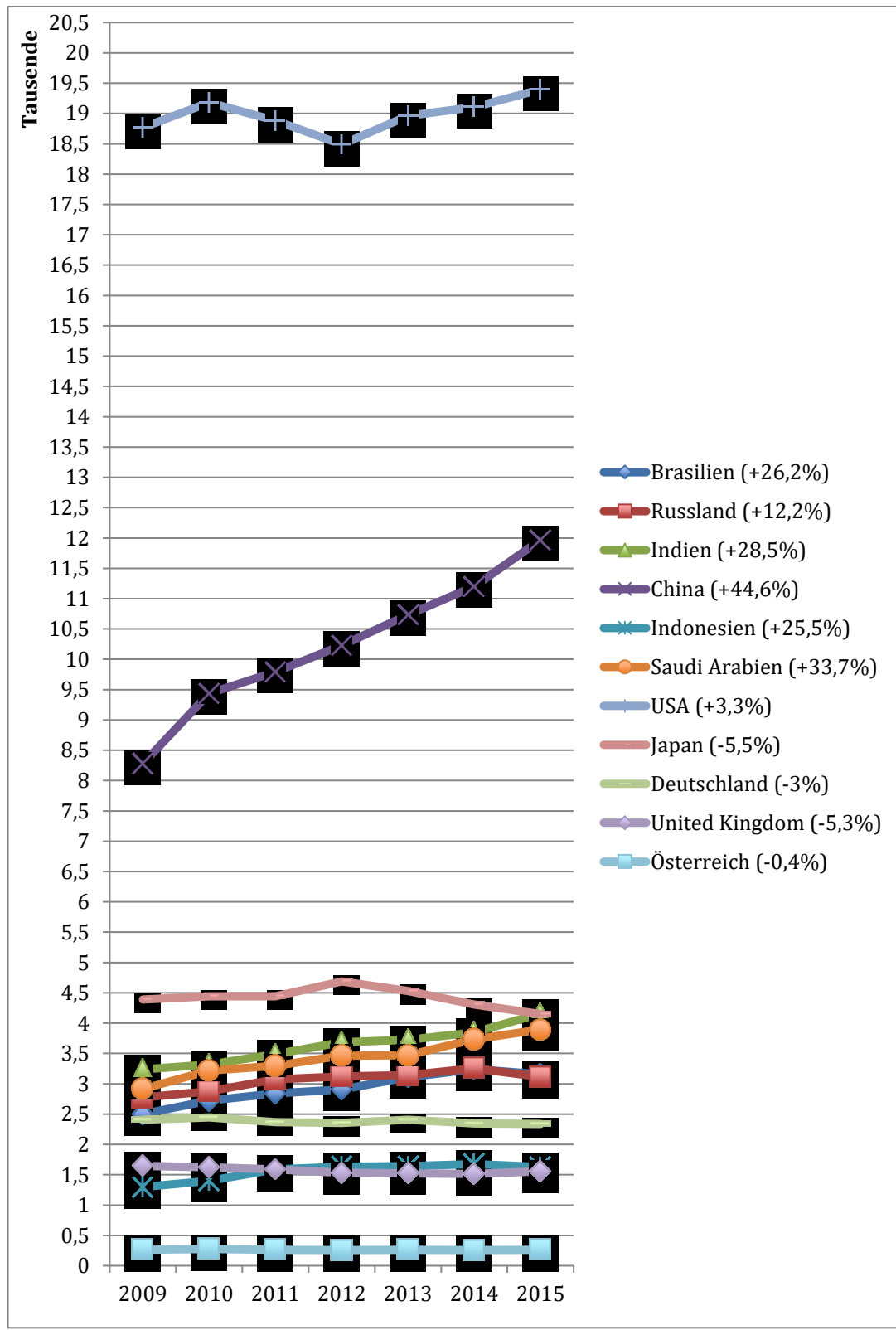


Abbildung 16 Ölverbrauch 2009-2015⁸²

In der oben hinzugefügten Grafik erkennt man nun den Ölverbrauch der zuvor beschriebenen Staaten für den Zeitraum von 2009 - 2015. Die Verhältnisse haben

sich in für diesen Zeitraum, also meinen Untersuchungszeitraum, deutlich geändert. Brasilien, Russland, Indien, China, Indonesien und Saudi-Arabien weisen einen Anstieg des Ölverbrauchs seit 2009 auf, während alle erwähnten, westlichen Staaten ein Minus oder nur ein leichtes Plus im Jahre 2015 im Vergleich zu 2009 aufweisen können. China ist auch in dieser Statistik ein absoluter Spitzenreiter mit einem Plus von 44,6% in nur 6 Jahren.

Noch deutlicher wird dies in der Grafik unten, welche den durchschnittlichen täglichen Ölverbrauch 2015 in Prozent am Gesamtverbrauch aller Länder länderspezifisch darstellt.

Die Grafik stellt sehr schön die geschmolzene Vorreiterrolle der USA, die Aufholjagd von China und Indien und den dramatischen Rückgang des Ölverbrauchs in Japan dar.

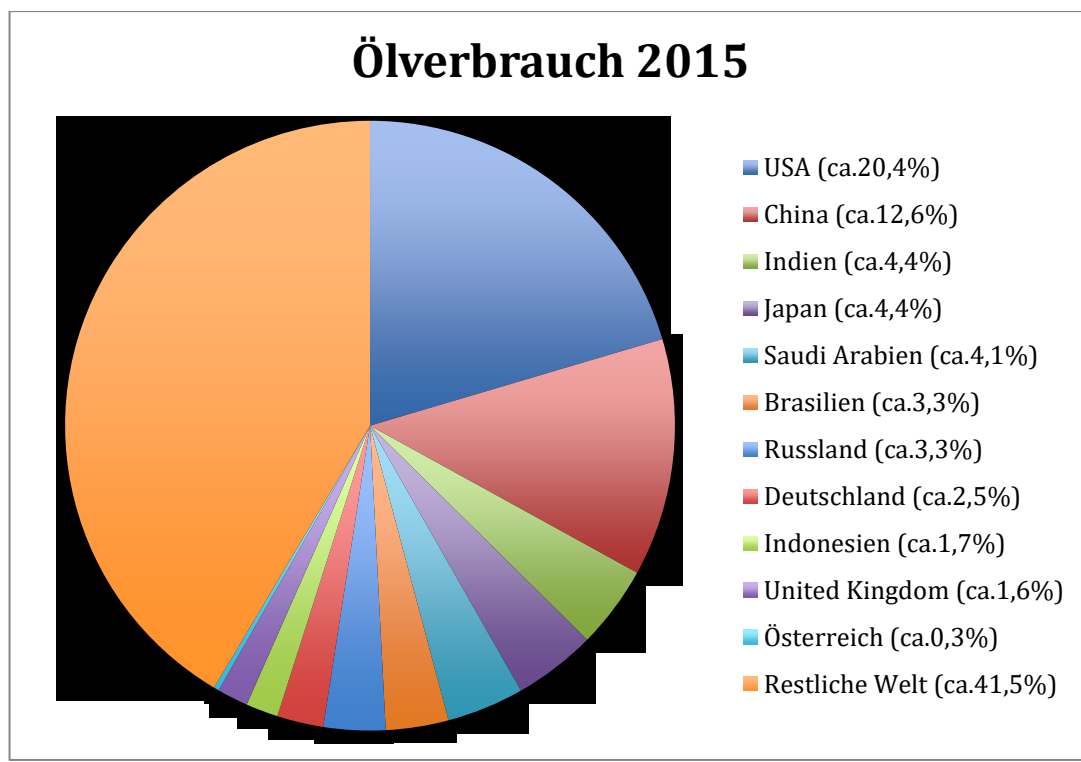


Abbildung 17 Ölverbrauch 2015⁸³

⁸² BP (2016b) Oil Consumption Barrels per day

⁸³ BP (2016b) Oil Consumption Barrels per day

Meine zuvor zitierten Zahlen zeigen somit, dass sich die Verbraucherverhältnisse in den letzten 20 Jahren extrem geändert haben. Vergleicht den durchschnittlichen täglichen Verbrauch der genannten Staaten von 1995 und 2015 so werden die Verhältnisse noch deutlicher.

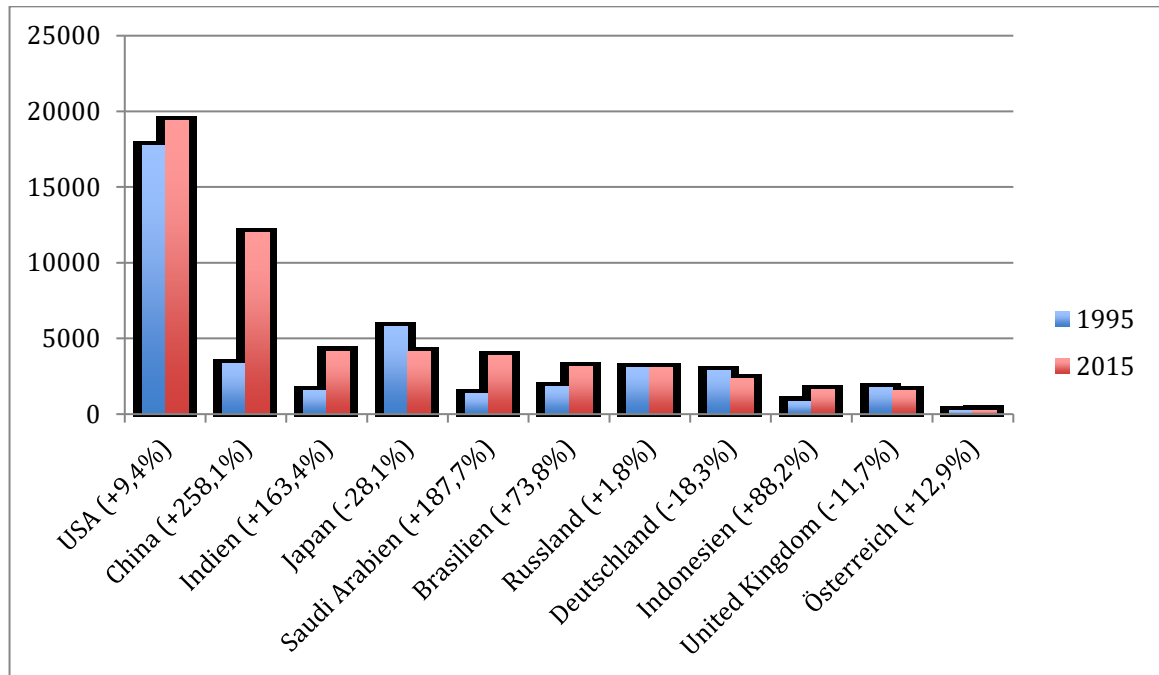


Abbildung 18 Vergleich täglicher Verbrauch 1995-2015⁸⁴

Man kann somit sagen, dass sich die Landschaft der Ölverbraucher drastisch geändert hat. Dies erklärt jedoch nur teilweise, warum das erste petropolitische Gesetz in meinen Untersuchungsländern nicht gilt. In diesen Statistiken sind jedoch nicht explizit die Importe bzw. Exporte von Rohöl der jeweiligen Länder enthalten. Wie viel des verbrauchten Öls kommt tatsächlich als Importware ins Land und macht es somit zu einem guten Kunden für die Produzenten? Wer sind die besten Kunden der Petrostaaten? Ich möchte hierzu ebenfalls eine Grafik anfertigen, um die Lage übersichtlicher zu gestalten. Weiters werde ich die genauen Zahlen anführen und nicht nur als Quelle zitieren.

⁸⁴ BP (2016b) Oil Consumption Barrels per day

World imports of crude oil by country (1,000 b/d)

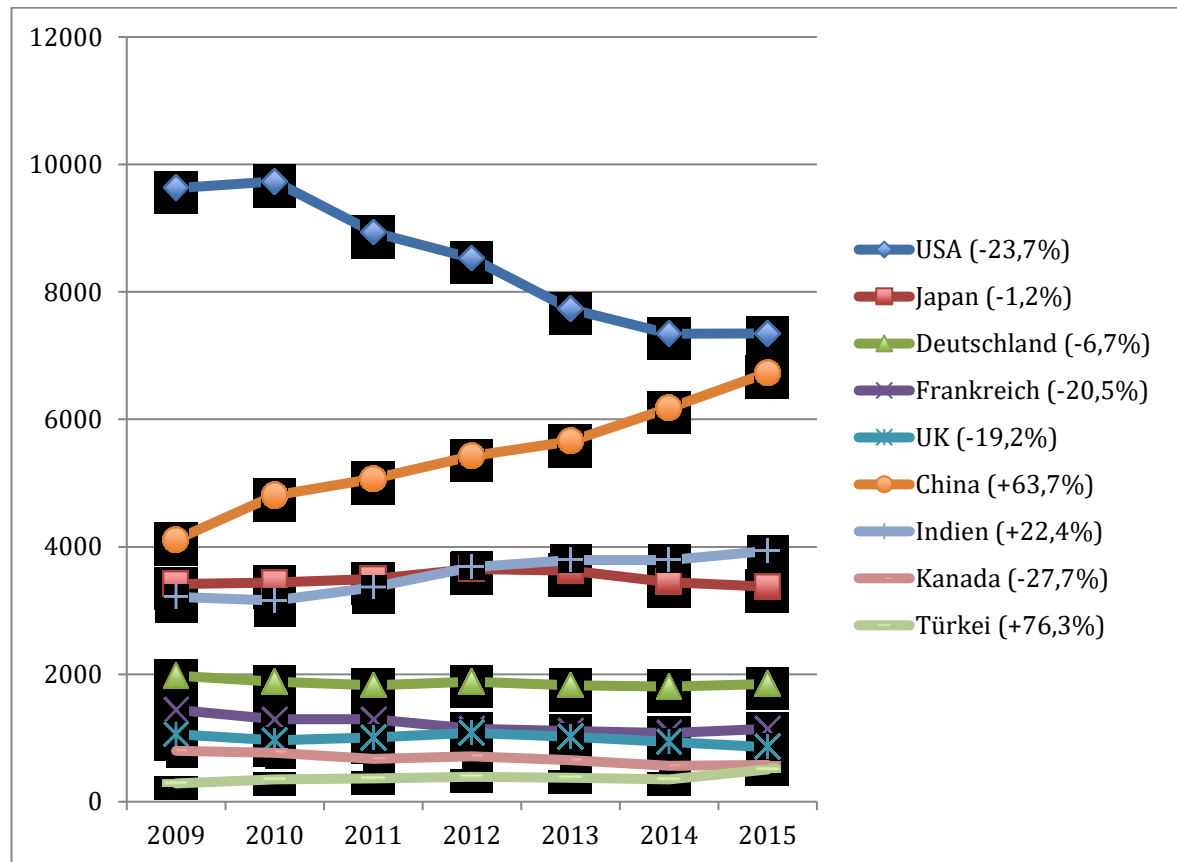


Abbildung 19 World imports of crude oil by country (1,000 b/d) ^{85 86}

⁸⁵ Abdul-Hamid, Omar S. OPEC Annual Statistical Bulletin 2016. Organization of the Petroleum Exporting Countries 2016
http://www.opec.org/opec_web/static_files_project/media/downloads/publications/ASB2016.pdf (Zugriff am 1.8. 2016) Seite 61

&

⁸⁶ Abdul-Hamid, Omar S. OPEC Annual Statistical Bulletin 2014. Organization of the Petroleum Exporting Countries 2014
http://www.opec.org/opec_web/static_files_project/media/downloads/publications/ASB2014.pdf (Zugriff am 1.8. 2016) Seite 57

	USA	Japan	Deutsch- land	Frank- reich	UK	China	Indien	Kanada	Türkei
2009	9631	3416	1979	1442	1060	4112	3216	799	287
2010	9734	3441	1883	1295	964	4806	3158	770	352
2011	8935	3497	1827	1294	1009	5067	3366	672	365
2012	8527	3652	1883	1143	1081	5424	3682	714	392
2013	7730	3628	1828	1110	1018	5658	3793	651	375
2014	7344	3443	1807	1077	940	6178	3791	564	353
2015	7351	3375	1847	1146	856	6731	3936	578	506

Abbildung 20 Ölimporte 2009-2015^{87 88}

Die Grafik zeigt die Veränderung der Ölimporte im Zeitraum von 2009 bis 2015 in von mir ausgewählten Industrie- und Schwellenländern. Während die Nachfrage nach Öl aus den unterschiedlichsten Gründen in den westlichen Industrienationen nachlässt, steigt diese in jenen Schwellenländern, welche selbst nicht ausreichend "schwarzes Gold" produzieren können. Mit Indien und China sind in den letzten Jahren zwei große Nationen aufs internationale "Erdölparkett" gekommen, welche die Parameter des Ölhandels, wie es scheint, verändern werden.

Zum Schluss meines Überblicks, bevor ich in den zusammenfassenden Teil

⁸⁷ Abdul-Hamid, Omar S. OPEC Annual Statistical Bulletin 2016. Organization of the Petroleum Exporting Countries 2016
http://www.opec.org/opec_web/static_files_project/media/downloads/publications/ASB2016.pdf (Zugriff am 1.8. 2016) Seite 61

⁸⁸ Abdul-Hamid, Omar S. OPEC Annual Statistical Bulletin 2014. Organization of the Petroleum Exporting Countries 2014
http://www.opec.org/opec_web/static_files_project/media/downloads/publications/ASB2014.pdf (Zugriff am 1.8. 2016) Seite 57

kommen möchte, noch eine Grafik, die nochmals hervorhebt, warum sich die Parameter für meine Untersuchungsländer und damit auch die Parameter für Friedmans erstes petropolitische Gesetz so drastisch verändert haben.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Saudi Arabia	528	727	841	895	1,008	1,078	1,081	989
Angola	501	598	645	790	625	803	802	806
Russia	291	233	307	306	371	487	490	644
Iraq	28	37	144	225	276	314	472	573
Iran	412	426	464	428	557	440	430	546
Other	1,454	1,556	1,659	2,156	2,228	2,300	2,383	2,534
OPEC	1,817	2,255	2,618	3,029	3,165	3,578	3,617	3,717
non-OPEC	1,398	1,323	1,443	1,750	1,900	1,844	2,041	2,376
North America	9	2	9	23	46	36	30	18
South America	206	254	238	393	430	533	534	635
Africa	1,003	1,068	1,224	1,404	1,201	1,284	1,285	1,342
Asia-Pacific	119	112	201	179	179	160	132	125
FSU	412	349	432	510	598	704	734	765
Middle East	1,459	1,792	1,955	2,261	2,608	2,700	2,939	3,178
Europe	6	–	3	7	3	5	4	30
Total	3,215	3,578	4,061	4,800	5,065	5,422	5,658	6,092

Abbildung 21 Ölimport Vergleich 2007-2014⁸⁹

China importiert somit aus meinen drei Untersuchungsländern im Jahre 2010 1629 tausend Barrel / Tag und steigerte die Importe um 33,8 % aus diesen bis ins Jahr 2014 auf 2179 tausend Barrel / Tag.

Die USA, als Vergleich, importieren von meinen drei Untersuchungsländern im

⁸⁹ Hunkar, David. Chinese Crude Oil Imports by Country.

TOPFOREIGNSTOCKS.COM 2015.

<http://topforeignstocks.com/2015/02/18/chinese-crude-oil-imports-by-country/>
(Zugriff am 1.08.2016)

Jahre 2010 1351 tausend Barrel / Tag und verringerten die Importe um 12,1 % aus diesen bis ins Jahr 2014 auf 1187 tausend Barrel / Tag. Der Iran zum Beispiel exportierte in die USA während dieser Periode gar kein Erdöl.⁹⁰

Europa importierte im Jahr 2010 658 tausend Barrel / Tag aus Saudi-Arabien und steigerte die Anzahl auf 952 tausend Barrel / Tag bis zum Jahr 2014. Diese Steigerung ist allerdings nur darauf zurückzuführen, dass Saudi Arabien für den Iran einspringt welcher durch das Ölembargo statt 764 tausend Barrel / Tag im Jahr 2010 nur noch 117 tausend Barrel / Tag nach Europa liefert.⁹¹ Die russische Lage in Bezug auf Europa zeigt am besten die folgende Grafik des Wallstreet Journals.

⁹⁰Vgl. Capuano, Linda. U.S. Imports by Country of Origin. Eia – U.S. Energy Information Administration 2016 https://www.eia.gov/dnav/pet/pet_move_imp_cus_a2_nus_epc0_im0_mbbldpd_a.htm (US Energy Information Administration) (Zugriff am 1.08.2016)

⁹¹ Vgl. Schlitz, Christoph B. Welche Folgen das Öl-Embargo gegen den Iran hat. Berliner Morgenpost 2012 <http://www.morgenpost.de/politik/article105917464/Welche-Folgen-das-Oel-Embargo-gegen-den-Iran-hat.html> (Zugriff am 1.08.2016) &

Abdul-Hamid, Omar S (2016) http://www.opec.org/opec_web/static_files_project/media/downloads/publications/ASB2016.pdf Seite 48 und 49 (Zugriff am 01.08. 2016)

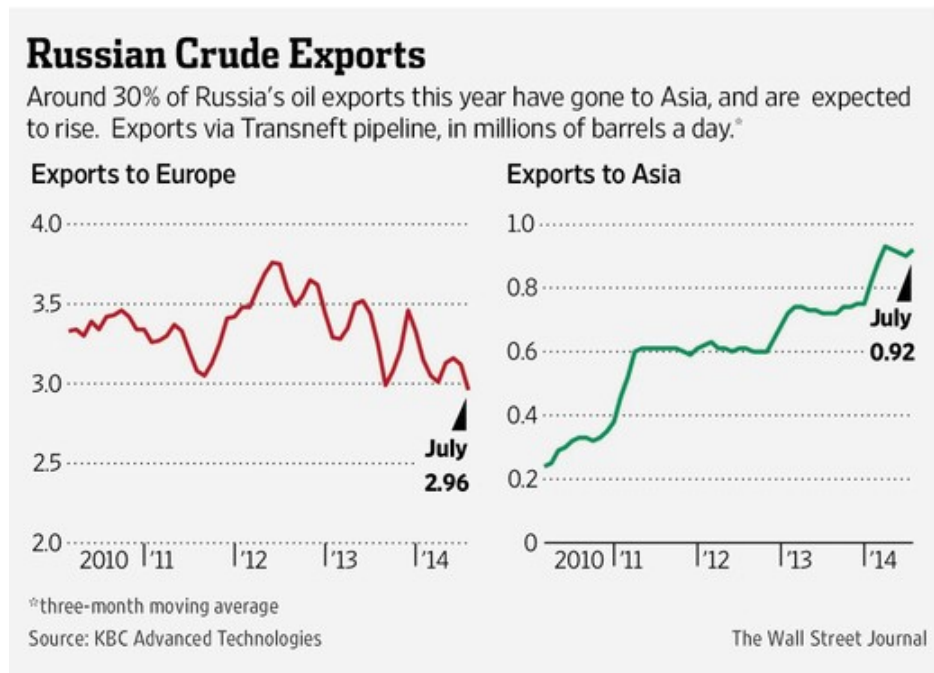


Abbildung 22 Russian Crude Exports⁹²

Sie zeigt, dass die Exporte von Erdöl nach Europa in den Jahren 2010 - 2014 nachgelassen haben und die Exporte nach Asien im selben Zeitraum gestiegen sind. Sieht man sich nun die Freiheitswerte der aufstrebenden Ölnachfrager an so erkennt man nun, warum sich die Freiheitswerte in den Petrostaaten nicht mehr ändern.

⁹² Yep, Eric. More Russian Oil Flows East as Relations With West Sour. The Wall Street Journal 2014. <http://www.wsj.com/articles/russian-oil-flows-east-as-relations-with-west-sour-1408020141> (Zugriff am 1.08.2016)

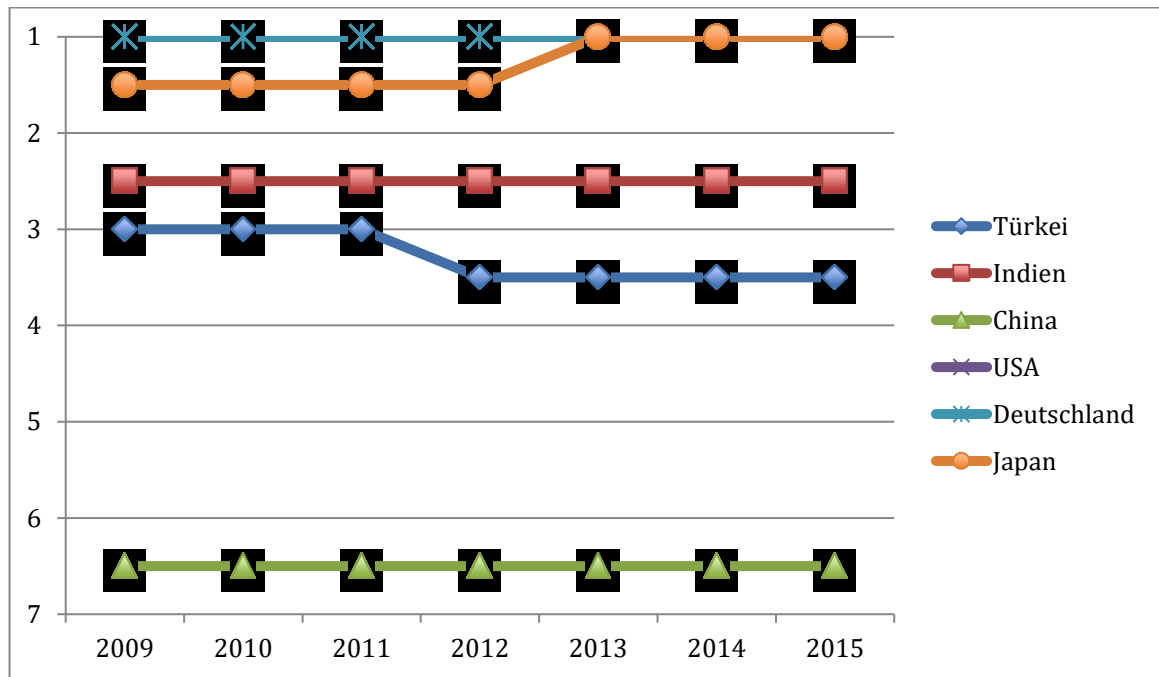


Abbildung 23 Freiheitswerte⁹³

Interessant sind hier vor allem die Werte von Indien und China. Indien wird von Freedom House zwar als "Free" bezeichnet, befindet sich allerdings mit dem Wert 2,5 gerade noch an der Grenze. China wird überhaupt mit einem Wert von 6,5 angegeben und gilt daher natürlich als "not free". Vergleicht man dies mit den USA, Japan oder Deutschland sieht man nun warum sich der Freiheitswert in den Petrostaaten nicht mehr ändert. Der Trend geht in Richtung Asien und da Japans Ölimporte nicht steigen, sondern fallen, geht der Trend vor allem in Richtung China und Indien als neue Abnehmer des "schwarzen Goldes". In der folgenden Grafik möchte ich abschließend noch einmal untermauern, woran ich erkenne, dass der Trend der Petrostaaten in Richtung Asien geht.

⁹³ Eigene Darstellung, Freedom House Country Ratings and Status 1973-2016

OPEC crude oil exports by destination (1,000 b/d)

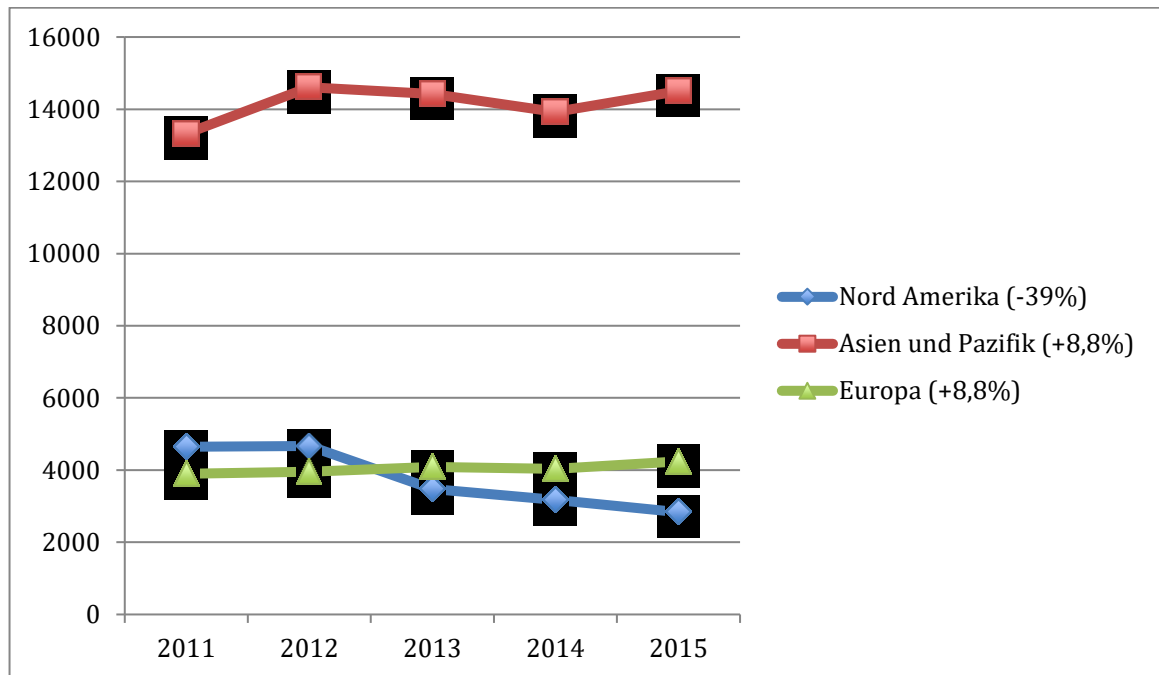


Abbildung 24 OPEC crude oil exports by destination (1,000 b/d)⁹⁴

Die Grafik zeigt die Erdölexporte der gesamten OPEC in die verschiedenen Regionen. Die russischen Exporte sind hier, auf Grund der nicht Mitgliedschaft Russlands in der OPEC, zwar nicht inkludiert, wurde allerdings bereits mit einem Chart beschrieben.⁹⁵

In Nordamerika lässt die Nachfrage nach OPEC-Öl auch auf Grund der erhöhten Eigenproduktion und einer damit immer autarker werdenden Industrie⁹⁶ vermehrt nach. Europa dagegen steigerte die Importe von Erdöl aus den OPEC-Staaten zwar um 8,8% (genauso viel wie die asiatisch pazifische Region), bleibt in den absoluten Zahlen allerdings weit dahinter. So war die Steigerung der Europäer nur 343 tausend Barrel / Tag, während die Steigerung der Importe aus OPEC-Staaten

⁹⁴ Abdul-Hamid, Omar S (2016) Seite 49

⁹⁵ Ebd. S. 55

⁹⁶ Vgl. Kaiser, Tina. USA machen sich frei vom Öl der Scheichs. WELT 2015.
<http://www.welt.de/wirtschaft/article139623038/USA-machen-sich-frei-vom-Oel-der-Scheichs.html> (Zugriff am 1.08.2016)

im asiatisch-pazifischen Raum bei 1179 tausend Barrel /Tag lag.⁹⁷

Zusammenfassend kann ich somit sagen, dass, auf Grund der angeführten Statistiken und Belege, sich meine dritte Hypothese bestätigt hat. Ich bewahre mich davor, dies als ausschließlichen Grund für das Nichteintreten des ersten petropolitischen Gesetzes zu bezeichnen. Ich werde daher in meiner nun folgenden Zusammenfassung im Detail auf die Ergebnisse eingehen.

⁹⁷ Abdul-Hamid, Omar S (2016) Seite 49

6 Zusammenfassung und Analyse

Zusammenfassend muss ich festhalten, dass auf Grund meines Vergleiches der Freiheitswerte mit dem durchschnittlichen Ölpreis der jeweiligen Jahre, das erste petropolitische Gesetz, welches grob zusammengefasst besagt, dass die Freiheit in Petrostaaten mit steigendem Ölpreis abnimmt und mit sinkendem Ölpreis zunimmt⁹⁸, für meinen Untersuchungszeitraum als falsch zu bezeichnen ist.

Das Gesetz stimmte in meinem Untersuchungszeitraum nur ein einziges Mal, nämlich, als sich bei Saudi-Arabien bei einer Erhöhung des Ölpreises gleichzeitig der Freiheitswert senkte. Als der Ölpreis wieder fiel, reagierte der Freiheitswert anschließend aber nicht mehr, wie im Gesetz beschrieben, und blieb weiter auf dem niedrigsten Wert.⁹⁹

Daher würde ich diese einmalige Übereinstimmung als Zufall bewerten.

Russland und der Iran entsprachen überhaupt nicht dem ersten petropolitischen Gesetz und entwickelten sich im russischen Fall sogar genau unterschiedlich.

Dies zeigte mir sehr deutlich, dass der Ölpreis nicht mehr der ausschlaggebende Faktor in Bezug auf die Freiheit in Petrostaaten ist.

Somit wäre meine erste Forschungsfrage **"Inwieweit gilt das erste Petropolitische Gesetz, in einer Phase einer massiven Ölpreisschwankung?"** bereits beantwortet.

Auf meine zweite Forschungsfrage **"Warum bestätigt sich das erste petropolitische Gesetz ganz, (noch) nicht oder nur teilweise bzw. was sind die ausschlaggebenden Faktoren, dass sich der Freiheitswert trotz einer massiven Ölpreisschwankung nicht verändert?"** möchte ich in den folgenden Zeilen eingehen.

Ich habe hierzu 3 Hypothesen aufgestellt, von denen ich einzig und allein die dritte

⁹⁸ Vgl. Thomas L. Friedman (2008), S. 130ff

⁹⁹ siehe S. 25

bestätigen konnte. Bezüglich meiner ersten Hypothese *"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal, da **trotz hoher Produktionsmengen** die **Erdölreserven** durch neue Funde **nicht geringer** werden."* kann ich sagen, dass die Produktionsmengen angelegt auf meinen Untersuchungszeitraum höher wurden und die Erdölreserven nicht entsprechend der Produktion kleiner wurden. Nun könnte man annehmen, dass dies den Petrostaaten entgegenkommt. Dies trifft nur zu einem geringen Teil zu. Die Petrostaaten verfügen zwar über gesicherte Reserven und haben auch die Mittel diese abzubauen, allerdings würden Ihnen diese Vorteile im Falle eines niedrigen Ölpreises nichts nutzen, da der Gewinn dann wahrscheinlich auch geringer wäre. Hohe Produktionsmengen und hohe Reserven sind daher nicht als Faktor für einen schlechten Freiheitswert, trotz niedrigem Ölpreis, zu sehen.

Meine zweite Hypothese bezog sich daher auf den finanziellen Aspekt. *"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal da es **hohe Währungsreserven** und **niedrige Produktionskosten** gibt, die auch einem niedrigen Ölpreis standhalten können."* Könnte es vielleicht sein, dass meine Untersuchungsländer ein derartiges Vermögen angehäuft hatten und unter so günstigen Bedingungen produzieren konnten, dass sie unabhängig von westlichen Importen waren?

Auf den ersten Blick würde sich diese Hypothese locker bestätigen. Die russischen und saudi-arabischen Währungsreserven sind hoch und günstig produzieren können meine Untersuchungsländer ebenfalls.¹⁰⁰ Sieht man jedoch etwas genauer hin, so wird man schnell feststellen, dass der Schein gewaltig trügt. Auf Grund der nicht diversifizierten Wirtschaft in meinen Untersuchungsländern mit einer großen Abhängigkeit von einem Rohstoff, nämlich Erdöl, helfen auch niedrige Produktionskosten und relativ hohe Währungsreserven nicht weiter. Alle meine Untersuchungsländer sind erst ab einem dreistelligen Dollar Betrag pro Barrel profitabel. Man darf eben nicht nur die Einnahmen sehen, sondern muss auch die Ausgaben der Untersuchungsländer betrachten. Da die Wirtschaft, wie bereits erwähnt, nicht gerade diversifiziert ist, wirkt sich ein Ölpreisverfall bereits schwerwiegend auf das

¹⁰⁰ siehe S. 35ff

Budget aus. Die Ausgaben um das ganze (diktatorische) System zu erhalten sind dementsprechend hoch.

Auch meine zweite Hypothese kann ich nicht als komplett wahr bestätigen. Meine Untersuchungsländer können zwar durch ihre Währungsreserven einige Zeit auch einem niedrigen Ölpreis standhalten, früher oder später wird ihnen bei gleichbleibendem niedrigen Ölpreis aber nichts anderes übrigbleiben als ihre Wirtschaft breiter aufzustellen, um unabhängiger vom Erdöl zu werden.¹⁰¹

Also auch niedrige Produktionskosten und hohe Währungsreserven können einem niedrigen Ölpreis auf Dauer nicht trotzen. Warum verändert sich der Freiheitswert dann nicht für meine Untersuchungsländer?

Hierzu habe ich meine dritte und letzte Hypothese formuliert welche besagt *"Der Freedom House Index tangiert meine untersuchten Petrostaaten nur marginal, da sich die **Abnehmer und Verbraucher** von Rohöl **geändert** haben und diese neuen (Abnehmer) selbst nicht die besten Werte im Ranking haben und daher auch weniger Wert darauf legen, dass die Bedingungen für eine Bestnote im Freedom House Index umgesetzt werden."*

Nachdem meine ersten beiden Hypothesen leider keine Antwort auf das nicht Eintreten des ersten petropolitischen Gesetzes brachten, setzte ich meine Überlegungen anders an. Inwieweit hat sich die Welt in Bezug auf Erdöl seit dem Untersuchungszeitraum von Thomas Friedman zu meinem Untersuchungszeitraum verändert? Diese Frage gestaltete sich für mich als Durchbruch zur Beantwortung meiner Forschungsfrage. Schnell wurde mir klar, dass, nach dem Vergleich einiger Statistiken zum Erdölverbrauch und Import der letzten 20 Jahre, sich einiges verändert hat und mit China und Indien zwei "schlafende Riesen" Hauptrollen auf dem globalen Ölmarkt übernommen hatten. Die Importe und der Verbrauch dieser

¹⁰¹ Vgl. Hecking, Claus. Dieser Mann hat eine Vision – Ein saudischer Prinz will sein Land vom Öl unabhängig machen. Viel Glück!. Zeit Online 2016.
<http://www.zeit.de/2016/19/saudi-arabien-oel-unabhaengigkeit-prinz-mohammed-bin-salman-al-saud> (Zugriff am 10.08.2016)

Länder stieg allein in meinem Untersuchungszeitraum um ein Vielfaches.¹⁰² Gleichzeitig sank der Verbrauch bzw. die Importe in den Ländern des Westens.¹⁰³

Nun fiel es mir nicht mehr schwer, eins und eins zusammen zu zählen, um zu erkennen, dass der Einfluss des Westens mit seinen demokratischen Werten in meinen Untersuchungsländern gesunken ist. Bemerkt wurde dies bereits 2014 durch eine Studie der Stiftung Wissenschaft und Politik am deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit in Berlin. So beschreiben die Autoren wie folgt:

*"Darüber hinaus fällt eine weitere Entwicklung ins Gewicht: Die zunehmende Ausrichtung der arabischen Golfstaaten nach Asien macht sich auch in Firmenkooperationen entlang der gesamten Verarbeitungs- und Wertschöpfungskette bemerkbar. Während traditionell westliche Unternehmen sowie südkoreanische und japanische Konzerne in der Golfregion aktiv waren, investieren dort nun zunehmend chinesische Staatsfirmen. Die staatlichen Unternehmen vom Golf wiederum erweitern ihre Aktivitäten im Handel und auf dem Raffineriesektor der großen asiatischen Abnehmerländer. Von diesen Konglomeraten wird Europa künftig abhängig werden, während die westlichen Ölmultis an Marktanteilen verlieren. Auch für die USA stellt sich perspektivisch die Frage, ob die fortschreitende Verflechtung der Golfstaaten mit asiatischen Konzernen den amerikanischen Einfluss auf die Energiepolitik dieser Länder schwächt."*¹⁰⁴

Allein die Annahme der USA, "dass die Schieferrevolution dazu beitrage, die energiepolitischen Abhängigkeiten der USA vom Rest der Welt zu reduzieren"¹⁰⁵

¹⁰² Vgl. ebd. S. 46 u. S. 49

¹⁰³ Nur die USA steigerten ihren Verbrauch während meines Untersuchungszeitraums um 3,3%. Der Import fiel allerdings um 23,7% (Vgl. ebd. S.46 u. S. 49)

¹⁰⁴ Overhaus, Marco; Steinberg, Guido; Westphal, Kirsten. Die US-Schieferrevolution und die arabischen Golfstaaten. SWP Studie. Berlin 2014, (S. 25)

¹⁰⁵ ebd. S.15

bestärkt die Petrostaaten darin, den chinesisch-indischen Weg zu gehen und hierbei kommt der Energiehunger Südostasiens gerade recht. Die bereits erwähnten Sanktionen gegen Russland und den Iran bestärkten diese Zuneigung der Petrostaaten zum chinesischen Partner noch weiter.

"Andererseits bergen die Nachfrageverschiebungen auf den Energiemärkten in Richtung Asien/Pazifik ein Konfliktpotential im Verhältnis der USA zu China. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Volksrepublik ihre wirtschaftlichen Verflechtungen am Persischen Golf künftig sicherheitspolitisch untermauern will."¹⁰⁶

¹⁰⁶ ebd. S. 36

6.1 Conclusio

Die untersuchten Petrostaaten orientieren sich vermehrt an den asiatischen Partnern aus China und Indien. Diese haben sich gerade über die letzten Jahre als steigende Abnehmer von Rohöl entwickelt. Die USA und Europa fielen als Importeure von Rohöl zurück. Ich interpretiere daraus, dass sich der Freiheitswert in meinen Untersuchungsländern nicht nach dem ersten petropolitischen Gesetz verändert, da der Einfluss der westlichen Staaten, mit ihrem demokratischen System, so wie es in der zuvor erwähnten SWP-Studie schon angedeutet wurde, nicht mehr so stark ist wie noch während des Untersuchungszeitraumes von Thomas Friedman. Da die USA am besten Weg zur Energieautarkie sind¹⁰⁷ und die Importe der westlichen europäischen Länder ebenfalls nachgelassen haben ist es nur als rational zu betrachten, dass meine untersuchten Petrostaaten sich vermehrt China und Indien zuwenden und die Exporte in diese Länder boomen. Dies erkannte bereits der "World Energy Outlook 2013" in seiner jährlich erscheinenden Ausgabe.¹⁰⁸ Betrachtet man die Freiheitswerte dieser Länder, so kommen sie nicht annähernd an die der westlichen Staaten heran¹⁰⁹, daher sehen die Petrostaaten auch keinen Grund, auch wenn der Ölpreis niedrig ist, ihren Freiheitswert, so wie es das erste petropolitische Gesetz vorhersagt, zu korrigieren.

Das erste petropolitische Gesetz bestätigt sich deshalb für meinen Untersuchungszeitraum nicht, weil der Ölpreis nicht **der** ausschlaggebende Faktor für den Freiheitswert ist, sondern meiner Meinung nach der Kunde und dessen Ideologie. Da sich diese(r) (Groß)Kunde(n) in den letzten Jahrzehnten verändert hat/haben, haben sich auch die Parameter für ein Gesetz in diesem Zusammenhang verändert. Warum sollte man sich als Petrostaat an einem Weltbild orientieren, welches die Produkte nicht mehr von einem bezieht, sondern diese selbst herstellt (fördert).

¹⁰⁷ Vgl. Kaiser (2015)

¹⁰⁸ Vgl. Birol, Dr. Faith. International Energy Agency. World Energy Outlook 2013. Paris 2013, (S. 501).

<https://www.iea.org/publications/freepublications/publication/WEO2013.pdf>

¹⁰⁹ Vgl. Kaiser (2015)

Während ein anderer Kunde mit völlig konträrem Weltbild diese sehr wohl bezieht. Natürlich wird man sich nach diesem Kunden orientieren. Die Freiheit lässt den Ölpreis ja nicht steigen und die USA und Europa würden auch nicht mehr Erdöl kaufen, wenn Russland, Saudi-Arabien oder der Iran plötzlich Freiheitswerte um 1,0 hätten. Daher ist es nur allzu logisch, dass, trotz eines niedrigen Ölpreises, keine Veränderung des niedrigen Freiheitswertes gibt.

Es ist also nicht verwunderlich, dass sich diese Petrostaaten vermehrt an diesen "neuen" Partnern orientieren, westliche Freiheitswerte ihnen mehr oder weniger egal werden und ihn vielleicht in Zukunft sogar kopieren wollen.

6.2 Ausblick

Zu Beginn dieses Ausblicks möchte ich noch betonen, dass diese Arbeit sehr schön zeigt, dass Demokratie und Freiheit keine Selbstverständlichkeit darstellen, an der man sich als Staat bedingungslos orientieren möchte. So lange eine große Exportabhängigkeit zu den Staaten des Westens bestand (natürlich noch immer besteht aber nicht mehr in dem Ausmaß wie noch vor 20 Jahren), bemühte man sich natürlich bei niedrigen Ölpreisen diesen zu imponieren und lockerte somit die Fesseln der Diktatur. Natürlich nur solange, bis der Ölpreis wieder stieg, denn dann ging es den erdölexportabhängigen Ländern und deren Herrschern natürlich wieder besser.

Die aktuelle Entwicklung, wie ich sie in meiner Arbeit erforscht habe, lässt ein beunruhigendes Bild der Zukunft entstehen. Der Einfluss im Nahen Osten und in Russland verlagert sich auf Grund der dort steigenden Nachfrage nach Rohöl zusehends in Richtung Fernost, hin zu weniger demokratischen Ländern.¹¹⁰ Gleichzeitig spielt auch der sicherheitspolitische Aspekt eine Rolle. Die USA wollen sich die Rolle des "Schutzpatrons" im Nahen Osten, trotz baldiger Energieautarkie, nicht nehmen lassen, sondern würden diese viel lieber aufteilen, im besten Falle auf die Staaten der europäischen Union.¹¹¹

Wie sehr die Petrostaaten sich nach dem Kunden richten, zeigt die Tatsache, dass der Freiheitswert trotz niedrigem Ölpreis nicht besser wird. Hier erkennt man, wie kostbar es für uns ist in einem demokratischen Staat zu leben. Demokratie ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit und die Rechte und Freiheiten, die wir hier genießen sind nicht, wie viele vielleicht glauben, das Normalste auf der Welt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den amerikanischen Autor Robert Kagan gerne zitieren der diese Überlegung mehr als nur treffend formuliert hat:

"We like to believe that the triumph of democracy is the triumph of an idea and the victory of market capitalism is the victory of a better system, and both are

¹¹⁰ Vgl. Sommerfeldt, Nando; Zschäpitz, Holger (2015)

¹¹¹ Vgl. Overhaus, Marco; Steinberg, Guido; Westphal, Kirsten (2014), S. 37

irreversible. It's a pleasant thought, but history tells a different story. Democratic progress and liberal economics have been and can be reversed and undone. The ancient democracies in Greece and the republics of Rome and Venice all fell to more powerful forces or through their own failings. The evolving liberal economic order of the late nineteenth and early twentieth centuries collapsed in the 1920s and 1930s. The better idea doesn't have to win just because it is a better idea."¹¹²

Diese, für mich während meines Studiums, zentral gewordene Aussage beschreibt meine Hoffnung für die Zukunft. Ich möchte beim Beschreiben meines Ausblicks keinen wirklichen Ausblick wagen, da ich während meiner gesamten Recherche für diese Arbeit immer wieder feststellen musste, dass Prognosen eigentlich keinen Wert haben. Sogar die renommierte International Energy Agency, welche den jährlich erscheinenden World Energy Outlook herausgibt, konnte diesen enormen Ölpreisverfall nicht voraussagen. Im Werk des Jahres 2013 (der Outlook erscheint immer im November des beschriebenen Jahres) wird noch von einem "Low Oil-Price Case" gesprochen bei welchem der geringste Ölpreis von damaligen 110\$ /barrel auf stabile 80\$ /barrel im Jahr 2020 sinken könnte. Eher gehen sie jedoch davon aus, wie sie es in ihrem "New Policies Scenario" beschreiben, dass der Ölpreis kontinuierlich bis in Jahr 2035 auf 128\$ / barrel steigen wird.¹¹³

Wir alle wissen, dass es nicht einmal ein Jahr nach dieser Veröffentlichung völlig anders kam und der Ölpreis bis zum Jänner 2016 sogar unter 30\$ / barrel fiel.¹¹⁴ Aus dieser Erkenntnis heraus fände ich es äußerst unseriös, am Ende meiner Arbeit eine Prognose abzugeben, da man bereits in der nächsten Wochen von den derzeitigen globalen Geschehnissen eines besseren belehrt werden könnte.

¹¹² Kagan, Robert. The World America Made. Knopf. New York 2012, S.21f

¹¹³ Vgl. Birol (2013) S. 488ff

¹¹⁴ Vgl. Ohr, Jens; Schiller, Peter. Ölpreisentwicklung. Finanzen.net 2016.
<http://www.finanzen.net/rohstoffe/oelpreis@brent/Chart> (Zugriff am 12.09.2016)

Abschließend würde ich noch gerne meine These aufstellen, welche ich durch meine Arbeit und das Studium meiner Daten herausfinden konnte:

"Die Ölnachfrage(r) bestimmt die politische Richtung in Petrostaaten, wenn der Ölpreis niedrig ist und nicht der Ölpreis selbst."

Es ist eigentlich so wie bisher, nur wandert die (Haupt-)Nachfrage immer schneller vom Westen in den Osten.

7 Literaturverzeichnis

- Abdul-Hamid, O. S. (2016). *OPEC.org*. Abgerufen am 1. August 2016 von http://www.opec.org/opec_web/static_files_project/media/downloads/publications/ASB2016.pdf
- Abramowitz, Michael J. (kein Datum). *freedomhouse.org*. Abgerufen am 20. Juni 2016 von <https://freedomhouse.org/report/freedom-world-2012/methodology>
- Aghekyan, E., Dunham, J., Nelson, B., O'Toole, S., Repucci, S., & Tucker, V. (kein Datum). *Freedom in the World 2016*. Abgerufen am 28. September 2016 von https://freedomhouse.org/sites/default/files/FH_FITW_Report_2016.pdf
- Allnoch, D. N. (kein Datum). *Peak Oil - haben wir noch genug und wenn ja, wie lange noch?* (IWR Institut) Abgerufen am 15. Juli 2016 von iwr-institut.de/de/presse/presseinfos-energie-ressourcen/peak-oil-haben-wir-noch-genug-oel-und-wenn-ja-wie-lange-noch
- Barudio, G. (Oktober 2004). *Der Ölpreis - ein Albtraum*. Abgerufen am 15. Juli 2016 von https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=e2d0e2cd-b75f-b98c-897e-401e866f4c8f&groupId=252038
- Becheru, A. (Autor), & Becheru, A. (Regisseur). (2016). *Rumänien: Einer bringt das Licht* [Kinofilm].
- Beutelsbacher, S. (9. Mai 2016). *Für die Ölmächte beginnt jetzt der ganz große Streit*. (Welt) Abgerufen am 13. Juli 2016 von <http://www.welt.de/wirtschaft/article155198398/Fuer-die-Oelmaechte-beginnt-jetzt-der-ganz-grosse-Streit.html>
- Birol, D. F. (2013). *World Energy Outlook 2013*. Abgerufen am 1. August 2016 von <https://www.iea.org/publications/freepublications/publication/WEO2013.pdf>

- Bolay, D. S., & Flechtner, J. (12. Juni 2012). Faktenpapier Wirtschaftsfaktor Öl. Berlin/Brüssel.
- BP. (2016a). *Statistical Review of World Energy 2016*. Abgerufen am 25. Juni 2016 von <http://www.bp.com/content/dam/bp/pdf/energy-economics/statistical-review-2016/bp-statistical-review-of-world-energy-2016-oil.pdf>
- Bp. (2016b). *Statistical Review of World Energy 2016 data workbook*. Abgerufen am 25. Juni 2016 von <http://www.bp.com/en/global/corporate/energy-economics/statistical-review-of-world-energy/downloads.html>
- Capuano, L. (2016). *U.S. Imports by Country of Origin*. (eia) Abgerufen am 1. August 2016 von https://www.eia.gov/dnav/pet/pet_move_impcus_a2_nus_epc0_im0_mbbld_a.htm
- Cenergize. (7. April 2015). *The Breakdown of a Cartel: OPEC Powers are offset by U.S. Production*. (Cenergize Wordpress) Abgerufen am 13. Juli 2016 von <https://cenergize.wordpress.com/2015/04/07/the-breakdown-of-a-cartel-opec-powers-are-offset-by-u-s-production/>
- Connan, J., Jones, M., Briggs, D., Eglington, G., & Hagelberg, E. (29. Jänner 1999). Use and trade of bitumen in antiquity and prehistory: molecular archaeology reveals secrets of past civilizations. *Philosophical Transactions of the Royal Society London - Series B: Biological Sciences*, 354 (1379), S. 33-50.
- Dvorak, N. (16. Jänner 2016). *Russland kann Ölpreis unter 20 Dollar leichter verkraften als die USA*. (Deutsche Wirtschaftsnachrichten) Abgerufen am 13. Juli 2016 von <http://deutsche-wirtschaftsnachrichten.de/2016/01/24/russland-kann-oelpreis-unter-20-dollar-leichter-verkraften-als-die-usa/>
- Frühauf, M. (7. September 2015). *Chinas Devisenreserven schmelzen dahin*. (Frankfurter Allgemeine) Abgerufen am 12. Juli 2016 von

- www.faz.net/aktuell/finanzen/devisen-rohstoffe/chinas-devisenreserven-schmelzen-dahin-13790046.html
- Friedman, T. L. (2008). *Was zu tun ist, Eine Agenda für das 21. Jahrhundert*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gniffke, D. K. (8. November 2013). *Die Sanktionen gegen den Iran*. Abgerufen am 15. Juli 2016 von <https://www.tagesschau.de/ausland/hintergrund-iran-sanktionen100.html>
- Goncharova, O. (2013). *Die Ölindustrie in Russland*. Bachelorarbeit an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin.
- Graphics, W. N. (15. April 2016). *Barrel Breakdown*. Abgerufen am 21. Juni 2016 von <http://graphics.wsj.com/oil-barrel-breakdown/>
- Hecking, C. (29. April 2016). *Dieser Mann hat eine Vision*. Abgerufen am 1. August 2016 von Ein saudischer Prinz will sein Land vom Öl unabhängig machen. Viel Glück!: <http://www.zeit.de/2016/19/saudi-arabien-oel-unabhaengigkeit-prinz-mohammed-bin-salman-al-saud>
- Hermann, L. (2010). *Global Market Research, A guide to the oil & gas industry*. Deutsche Bank.
- Hermann, L., Bloofield, M., Corbett, P., & Yoshida, S. (25. Jänner 2013). *Oil and Gas for Beginners*. (D. B. Research, Hrsg.) Abgerufen am 21. September 2016 von <https://www.wallstreetoasis.com/files/DEUTSCHEBANK-AGUIDETOTHEOIL&GASINDUSTRY-130125.pdf>
- House, F. (28. September 2016). *Freedom in the World Country Ratings*. Von <https://freedomhouse.org/sites/default/files/Country%20Status%20%26%20Ratings%20Overview%2C%201973-2016.pdf> abgerufen
- Hunkar, D. (18. Februar 2015). *Chinese Crude Oil Imports by Country*. (TOPFOREIGNSTOCKS.COM) Abgerufen am 1. August 2016 von

- <http://topforeignstocks.com/2015/02/18/chinese-crude-oil-imports-by-country/>
- Kagan, R. (2012). *The World America Made*. New York: Knopf.
- Kaiser, T. (16. April 2015). *USA machen sich frei vom Öl der Scheichs*. (WELT) Abgerufen am 1. August 2016 von <http://www.welt.de/wirtschaft/article139623038/USA-machen-sich-frei-vom-Oel-der-Scheichs.html>
- Karlsch, R., & Stokes, R. G. (2003). *Faktor Öl - Die Mineralölwirtschaft in Deutschland 1859-1974*. München: C.H. Beck.
- Klosowski, V. (kein Datum). *Markt und Mittelstand*. Abgerufen am 12. Juli 2016 von <http://www.marktundmittelstand.de/zukunftsmaerkte/risiken-beim-iran-handel-1231821/>
- Knipp, K. (25. April 2016). *Saudi-Arabien und der Abschied vom Öl*. (DW) Abgerufen am 13. Juli 2016 von <http://www.dw.com/de/saudi-arabien-und-der-abschied-vom-öl/a-19214131>
- Ohr, J., & Schiller, P. (2016). *Ölpreisentwicklung*. (Finanzen.net) Abgerufen am 12. September 2016 von <http://www.finanzen.net/rohstoffe/oelpreis@brent/Chart>
- Ohr, J., & Schiller, P. (12. Juli 2016). *Unabhängigkeit von Öl: Saudi-Arabien will grundlegenden Umbau seiner Wirtschaft*. (Finanzen.net) Abgerufen am 13. Juli 2016 von www.finanzen.net/nachricht/aktien/Vorbild-Deutschland-Unabhaengigkeit-von-Oel-Saudi-Arabien-will-grundlegenden-Umbau-seiner-Wirtschaft-4979525
- Overhaus, M., Steinberg, G., & Westphal, K. (2014). *Die US-Schieferrevolution und die arabischen Golfstaaten*. Berlin: SWP Studie.
- Paeger, J. (2006-2014). *Ökosystem Erde*. Abgerufen am 21. September 2016 von http://www.oekosystem-erde.de/html/geschichte_erdoel.html

- Panitz, L., & Trentmann, N. (2. November 2015). *Laut BP gibt es noch im Jahr 2050 Öl im Überfluss*. (Welt) Abgerufen am 27. Juli 2016 von <http://www.welt.de/wirtschaft/energie/article148323100/Laut-BP-gibt-es-noch-im-Jahr-2050-Oel-im-Ueberfluss.html>
- Peters, S. (2014). Erdöl, Rente und Politik - Vom Ressourcenfluch zur Rentengesellschaft. *Zeitschrift für internationale Politik* (Juli/August).
- Rempel, H. (kein Datum). *Commodity Top News - Erdöl und Erdgas im Iran*. Abgerufen am 21. September 2016 von https://www.bgr.bund.de/DE/Gemeinsames/Produkte/Downloads/Commodity_Top_News/Energie/23_erdoel_erdgas_iran.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Ross, M. L. (2001). Does Oil hinder Democracy? *World Politics* , 53 (3), 340-360.
- Schlitz, C. B. (23. Jänner 2012). *Welche Folgen das Öl-Embargo gegen den Iran hat*. (Berliner Morgenpost) Abgerufen am 1. August 2016 von <http://www.morgenpost.de/politik/article105917464/Welche-Folgen-das-Oel-Embargo-gegen-den-Iran-hat.html>
- Schwarz, G. (30. Jänner 2016). *Fluch einer nicht diversifizierten Wirtschaft*. (Neue Zürcher Zeitung) Abgerufen am 12. Juli 2016 von www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/die-wirtschaftspolitische-grafik-fluch-einer-nicht-diversifizierten-wirtschaft-ld.4669
- Simmons, M. R. (2006). *Wenn der Wüste das Öl ausgeht*. FinanzBuch Verlag.
- SOCAR- State Oil Company of Azerbaijan, R. i. (kein Datum). Abgerufen am 21. September 2016 von <http://socar.de/aserbajdschan/geschichte-des-erdols/>
- Sommerfeldt, N., & Zschäpitz, H. (16. Mai 2015). *Die unbekannte Macht auf den globalen Ölmärkten*. (Welt.de) Abgerufen am 12. Juli 2016 von <https://www.welt.de/wirtschaft/article140991619/Die-unbekannte-Macht-auf-den-globalen-Oelmaerkten.html>

- statista.com*. (kein Datum). Abgerufen am 3. Mai 2018 von
<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/417436/umfrage/erdoelfoerderung-weltweit-nach-laendern/>
- Vensky, H. (4. März 2013). *Geschichte des Öls - Amerikaner fanden das Öl, das Scheichs heute reich macht*. (Zeit Online) Abgerufen am 27. September 2016 von <http://www.zeit.de/wissen/2013-03/erdoel-arabische-halbinsel/komplettansicht>
- Währungsreserven ausgewählter Länder*. (kein Datum). (Statista.com) Abgerufen am 21. Juni 2016 von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157870/umfrage/waehrungsreserven-ausgewaehlter-laender/>
- Werner, F. (kein Datum). *www.cicero.de*. Abgerufen am 6. Jänner 2019 von
<https://www.cicero.de/wirtschaft/das-prinzip-petropolitik/37479>
- Willmroth, J. (22. Jänner 2015). *Wie lange reicht das Öl noch?* (Süddeutsche Zeitung) Abgerufen am 15. Juli 2016 von
www.sueddeutsche.de/wirtschaft/energiereserven-wie-lange-reicht-das-oel-noch-1.2314854
- Yep, E. (14. August 2014). *More Russian Oil Flows East as Relations With West Sour*. (The Wall Street Journal) Abgerufen am 1. August 2016 von
www.wsj.com/articles/russian-oil-flows-east-as-relations-with-west-sour-1408020141
- Yergin, D. (1991). *Der Preis - Die Jagd nach Öl, Geld und Macht*. Frankfurt am Main: S. Fischer.

8 Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1 ERDÖLFÖRDERUNG DER ZEHN GRÖßTEN FÖRDERLÄNDER WELTWEIT IM JAHR 2015	14
ABBILDUNG 2 US ROHÖLPREIS IM JAHRESDURCHSCHNITT	23
ABBILDUNG 3 INFLATIONSBEREINIGTER ÖLPREIS/JAHR IN DOLLAR/BARREL	29
ABBILDUNG 4 RUSSLAND	32
ABBILDUNG 5 SAUDI ARABIEN	34
ABBILDUNG 6 IRAN	35
ABBILDUNG 7 ÖLRESERVEN IN TAUSEND MILLIONEN BARRELS	43
ABBILDUNG 8 ÖLPRODUKTION IN TAUSEN BARRELS/TAG	44
ABBILDUNG 9 WÄHRUNGSRESERVE AUSGEWÄHLTER LÄNDER WELTWEIT IM SEPTEMBER 2015 (IN MRD. US \$)	47
ABBILDUNG 10 COST OF PRODUCING A BARREL OF OIL AND GAS	49
ABBILDUNG 11 DIE FATALEN AUSWIRKUNGEN DES ÖLPREISZERFALLS	51
ABBILDUNG 12 SOLLHÖHE DES ÖLPREISES FÜR AUSGEGLICHENES BUDGET 2015	52
ABBILDUNG 13 ÖLVERBRAUCH (WELTWEIT IN TAUSEND BARRELS TÄGLICH)	56
ABBILDUNG 14 GESCHICHTE DES ERDÖLS IN ZAHLEN	57
ABBILDUNG 15 ÖLVERBRAUCH 1995	59
ABBILDUNG 16 ÖLVERBRAUCH 2009-2015	60
ABBILDUNG 17 ÖLVERBRAUCH 2015	61
ABBILDUNG 18 VERGLEICH TÄGLICHER VERBRAUCH 1995-2015	62
ABBILDUNG 19 WORLD IMPORTS OF CRUDE OIL BY COUNTRY (1,000 B/D)	63
ABBILDUNG 20 ÖLIMPORTE 2009-2015	64
ABBILDUNG 21 ÖLIMPORT VERGLEICH 2007-2014	65
ABBILDUNG 22 RUSSIAN CRUDE EXPORTS	67
ABBILDUNG 23 FREIHEITSWERTE	68
ABBILDUNG 24 OPEC CRUDE OIL EXPORTS BY DESTINATION (1,000 B/D)	69

9 Abstract

Deutsch

Die vorliegende Masterarbeit beschreibt den Zusammenhang des Freiheitswertes in Petrostaaten mit dem sich verändernden Ölpreis. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von 2009 bis 2015. Ausgangspunkt des Ganzen ist eine, als petropolitische Gesetz, aufgestellte Theorie von Thomas Friedman welche besagt, dass der Freiheitswert, laut Freedom House Index, in Petrostaaten steigt wenn der Ölpreis sinkt. Umgekehrt sinkt, laut der Theorie der Freiheitswert sobald der Ölpreis steigt. Dies konnte Friedman anhand einiger Untersuchungsländer belegen.

In meiner Arbeit ging es nun darum diese Theorie auf den besagten Zeitraum zu überprüfen. Ich konnte nach einer genauen Auflistung und Darstellung in mehreren Tabellen die Theorie für den von mir untersuchten Zeitraum widerlegen und habe in meiner Masterarbeit anschließend versucht Gründe für die Änderung der Gültigkeit der Theorie von Friedman herauszufinden und diese untersucht.

English

The present master thesis describes the connection of the value of freedom in petrostatic states with the changing oil price. The study period extends from 2009 to 2015. The starting point is an established theory of Thomas Friedman, known as a petropolitan law. It states that the Freedom, according to the Freedom House Index, increases in petrostatic states when the price of oil falls. Conversely the value of freedom decreases according to the theory as soon as the price of oil rises. Friedman did prove this on basis of several studied countries. In this paper, I tried to review this theory for the said period. After a detailed listing and presentation in several tables, I was able to refute the theory for the period. Concludingly I tried to find out reasons for changing the validity of Friedman's theory and examined it.

10 Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Bohynik

Vorname: Sebastian

Professional Experience

07/2018 - current	Federal Ministry of the Interior , Vienna (AT) <i>Team Lead External Education Management</i>
09/2016 – 06/2018	Gerhard Zoubek Vertriebs KG , Glinzendorf (AT) <i>Team Lead Marketing</i>
03/2014 – 06/2016	OMV Aktiengesellschaft , Vienna (AT) <i>Freelancer at Corporate Sustainability and at the Office of the CEO</i>
09/2013 – 02/2014	OMV Aktiengesellschaft , Vienna (AT) <i>Intern at Public Affairs Department</i>
03/2013 - current	WeKids Kinderpartys , Untersiebenbrunn(Austria) <i>Chief Executive Officer</i>
11/2010 – 04/2011	WTEED Handels GmbH , Vienna (Austria) <i>Personal Assistant to the CEO</i>
01/2009 – 07/2009	Austrian Armed Forces , Langenlebarn (Austria) <i>Private First Class</i>
10/2008 – 08/2013	Post AG , Gänserndorf (Austria) <i>Employee</i>

Academic Career and other qualifications

09/2014 – current	University of Vienna , Vienna (Austria) Master program in Political Science
09/2009 – 03/2014	University of Vienna , Vienna (Austria) Bachelor program in Political Science
09/2000 – 06/2008	Konrad Lorenz Gymnasium Gänserndorf , Gänserndorf (Austria)

Skills

IT

MS Office

Languages

German: Mother Tongue

English: Fluent

Slovak: Fluent

Czech: Fluent

French: Proficient